



MEDIENECHO

September 2020

NUR FÜR INTERNEN GEBRAUCH



**JUGEND
EINE
WELT**

Jugend Eine Welt engagiert sich seit 1997 für internationale Jugendhilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informieren wir über unsere Arbeit in Ländern des Südens und in Österreich.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Anwaltschaft und die Förderung von Freiwilligenengagement gehören zu den Schlüssel-Aktivitäten von Jugend Eine Welt. Die Bekanntmachung der internationalen Sozial- und Bildungsarbeit von Don Bosco und die Sensibilisierung für den Jugendapostel und Sozialpionier Giovanni Bosco ergänzen unsere Arbeit und helfen mit, das weltweite Engagement von Don Bosco bekannter zu machen.

Durch Gründung eigener Fachorganisationen wie Don Bosco Finance GmbH, Don Bosco Service GmbH, Jugend Eine Welt Stiftung, „Eine Welt Arbeit“ und durch die Mit-Trägerschaften von „*VOLONTARIAT bewegt*“ (Gründungsmitglied; Mitträger: Salesianer Don Boscos) und „Don Bosco Flüchtlingswerk“ (Gründungsmitglied; Mitträger Salesianer Don Boscos, Don Bosco Schwestern) oder „Don Bosco Youthnet“ (Gründungsmitglied; zahlreiche europ. Partner) fördert Jugend Eine Welt spezifische Aktionsfelder. Durch Mit-Trägerschaften von Organisationen und dem Engagement in diversen Netzwerken Österreichs verankert Jugend Eine Welt seine Arbeit in einer breiteren Öffentlichkeit und fokussiert im Verbund mit anderen auf ganzheitliche Kinderhilfe, Jugendförderung und globale Gerechtigkeit.

Das vorliegende, monatlich erscheinende Medienecho informiert auszugsweise über Jugend Eine Welt in der Medienberichterstattung sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch Jugend Eine Welt.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
NUR für den internen Gebrauch.

September 2020

Themenschwerpunkte

- Covid-19
- Schulbeginn
- Social Entrepreneurship
Forum- Senior Experts

Covid-19

+++ 22. September, 9:30 Uhr +++

Ende letzter Woche erreichten uns Nachrichten von Jugend Eine Welt-Partner Alphonse Arulanandam SDB aus Indien. Mittlerweile wurden in dem asiatischen Land mehr als fünf Millionen Menschen positiv auf Corona getestet. Besonders schlimm hat der Lockdown und die Schließung von Schulen Kinder aus ärmsten Verhältnissen getroffen. Denn für bedürftige Kinder ist Schule oft weit mehr als nur ein Ort des Lernens. Die Don Bosco-Schulen bieten sozial benachteiligten Kindern Schutz, eine tägliche Mahlzeit und emotionale Unterstützung. Damit ihre Schützlinge nicht an Hunger leiden müssen, besuchten die Jugend Eine Welt-Partner die ärmsten Familien und leisteten Nahrungsmittelhilfe. Dank der Unterstützung zahlreicher SpenderInnen konnten sie auf diesem Wege ganze 7.520 Lebensmittel- und Hygienepakete an benachteiligte Menschen verteilen. Neben der Versorgung mit dem Nötigsten, informierten die Salesianer Don Boscos die lokale Bevölkerung zudem über die Gefahren des Corona-Virus und wichtige Schutzmaßnahmen.

„Da die Schulen geschlossen sind, konnten wir den Kindern keine Mittagsmahlzeit mehr ausgeben. Wir mussten mit der Verteilung von Lebensmittelpaketen dafür sorgen, dass sie nicht an Hunger leiden!“

P. Alphonse Arulanandam, Jugend Eine Welt-Projektpartner in Indien



Kinder, denen die Nahrungsmittelhilfe zugute

+++ 15. September, 12:00 Uhr +++

Ein großes Dankeschön an alle UnterstützerInnen der Corona-Nothilfeaktionen in Sierra Leone! Jugend Eine Welt-Projektpartner Ibrahim Tucker hat uns heute einen aktuellen Bericht und Fotos der Corona-Nothilfeaktionen in Sierra Leone zugeschickt. Nachdem die Regierung die Landesgrenzen sperren ließ, kam es im Frühjahr dieses Jahres zu einer enormen Lebensmittelknappheit im Land. Da viel zu wenig Nahrungsmittel vorhanden waren, stiegen die Preise enorm und Lebensmittel waren für die arme Bevölkerung von einem Tag auf den anderen plötzlich unerschwinglich! Die Salesianer Don Boscos und ihre Mitarbeiter haben daraufhin besonders arme Familien in mehreren kleinen Gemeinden im Distrikt Bo und in fünf großen Gemeinden in Lungi mit dem Wichtigsten unterstützt.

„Neben Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln, verteilten wir auch lebensnotwendige Medikamente an chronisch kranke Menschen, da diese große Angst hatten, sich beim Besuch des Gesundheitszentrums mit dem Corona-Virus anzustecken.“

Ibrahim Tucker, Jugend Eine Welt-Projektpartner in Sierra Leone

Außerdem stellten die Jugend Eine Welt-Projektpartner kurzerhand eine Corona-Infokampagne auf die Beine, um die Menschen über die Gefahren des Virus und wichtige Schutz- wie Hygienemaßnahmen zu informieren. Für diesen Zweck ließen sie auch Plakate drucken, die den Menschen Informationen über die wichtigsten Schutzmaßnahmen liefern.



Verteilung von lebenswichtigen Nahrungsmitteln und Medikamenten; ©SDB

Regelmäßige
Projektupdates findet ihr
auf unserer Website!



Jedes Kind will das Schreiben und das Lesen erlernen.

**TROTZ CORONA UND HUNGER:
DIE KINDER IN UGANDA
WOLLEN LERNEN**

Nähere Informationen:
www.jugendeinewelt.at
spenden@jugendeinewelt.at
+43 (1) 879 07 07 - 0

**JUGEND
EINE
WELT**

Aktuelle Zahlscheinbeilage

Zahlungsanweisung Auftragsbestätigung

EmpfängerIn: **Jugend Eine Welt**
Don Bosco Aktion

IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000
BIC: SWIFT (Code) der Empfängerbank: RZTIAT22

EUR Betrag: _____ Cent: _____

Zahlungstermin: _____

IBAN: _____ (Kontoinhaber/AuftraggeberIn)

Verwendungszweck: **Meine Spende für Jugend Eine Welt**

SPENDER AUSWEIS **IBRE SPENDE IST STEUERLICH ABSETZBAR**

JUGEND EINE WELT

Zahlungsanweisung

Eine Welt - Don Bosco Aktion Österreich

IBAN: 00 0000 0002 4000

Bank: _____

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen **EUR** Betrag: _____ Cent: _____

Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank!

Geburtsdatum: _____ Name Vor- und Nachname: _____

WS20 _____ PLZ: _____ Adresse: _____

BAN: _____ (Kontoinhaber/AuftraggeberIn)

KontoinhaberIn/AuftraggeberIn: _____

Unterschrift Zeichnungsberechtigt: _____

006 30+

Die Zahlscheinbeilage ist in der Oberösterreichischen Kirchenzeitung, im Rupertusblatt, in den Salzburger Nachrichten, im Tiroler Sonntag, in der Welt der Frauen und im Wiener Sonntag erschienen .



JUGEND EINE WELT



Schulanfang trotz COVID-19: Auch Ugandas Kinder wollen lernen!

Gerade zu Schulbeginn gehen Eltern und Großeltern aufgrund der derzeitigen Corona-Pandemie viele Fragen durch den Kopf: Wird dieses Schuljahr ein „normales“ werden? Kann mein Kind durchgehend in die Schule gehen, oder muss es kurzfristig wieder von zu Hause aus unterrichtet werden?

Weltweit schwierigeren Fragen müssen sich aktuell unsere Don Bosco-Projektpartner in Uganda stellen: So lebt der siebenjährige Talo mit seiner Mutter und zwei jüngeren Brüdern seit seiner Flucht aus dem Südsudan auf engstem Raum im überfüllten Flüchtlingslager von Palabek. Um seine Mutter zu unterstützen, holt Talo jeden Morgen Wasser für seine Familie. Dafür braucht er mindestens eine Stunde, denn die Wasserversorgung im Flüchtlingslager ist ein großes Problem. Zudem bedrohen das Coronavirus und eine Hungersnot jetzt das Leben des kleinen Talo und von 68.000 weiteren Geflüchteten, die im Lager leben. Mehr als die Hälfte davon sind Kinder unter 12 Jahren.

Diesen jungen Menschen zu helfen, ist das wichtigste Anliegen der Jugend Eine Welt Projektpartner in Uganda. Sie unternehmen alles nur Menschenmögliches, um Wasser und Essen zu organisieren. Daneben wird trotz widriger Umstände versucht, den Schulunterricht aufrecht zu erhalten. Denn ungesiegt der bedrückenden Lebensbedingungen wünschen sich Kinder wie Talo nichts sehnlicher als einen Schulabschluss! Weitere Infos zu dem Don Bosco-Hilfsprojekt in Palabek finden Sie [hier](#).

Bitte helfen Sie mit, den Kindern in Uganda ausreichend Nahrung und Schulbildung zu ermöglichen! Ihr dankbarer



Ing. Reinhard Hoyer
Geschäftsführer

Newsletter im September



**BERICHT
2019**

Rückblick auf 2019

Der Jugend Eine Welt-Jahresbericht ist nun online verfügbar. Im Jahr 2019 konnten wir mit Ihrer Unterstützung mehr als 100 Projekte auf vier Kontinenten für beschäftigte Kinder und Jugendliche fördern – wir danken allen, die dies ermöglichten! [Hier geht's zum Bericht](#)



Jugend Eine Welt-SHOP: Schenken und helfen!

Sie sind auf der Suche nach einem sinnvollen Geschenk? Im Jugend Eine Welt-Shop finden Sie neben Büchern und Büchern auch diverse Mitgepfandene. Mit dem Kauf dieser Pakete können Sie betroffenen Kindern und Jugendlichen in unseren Projektländern Hilfen leisten, die eine Dankeschön-Karte, die Sie einem geliebten Menschen widmen können. [Hier geht's zum Shop](#)



Herbst 2020 – Neues vom Jugend Eine Welt-Bildungsteam

In diesem Herbst wird das Bildungsteam wieder kostenlose Workshops in Schulen anbieten. Natürlich nur, wenn es die Covid-19-Situation zulässt und unter Einhaltung der zum jeweiligen Zeitpunkt gültigen Schutzmaßnahmen. Außerdem möchten wir Sie auf das Video „Covid-19 around the world – wie es Menschen in anderen Ländern geht“ aufmerksam machen. [Hier geht's zum Video](#)



© 2020 Jugend Eine Welt – Don Bosco Africa Österreich
Münchenerstrasse 21, 1120 Wien
T +43 1 879 07 17 - 0, M [info@jewe.at](#)

Jugend Eine Welt aktuell

Sie wünschen keine elektronischen Zusendungen von Jugend Eine Welt mehr?
Dann melden Sie sich [hier](#) ab.

Alle Neuigkeiten sind
auf der Homepage von
Jugend Eine Welt zu
erfahren!

JUGEND EINE WELT PRESSEARTIKEL

PRESSE 18.09.2020

SOCIAL ENTREPRENEURSHIP FORUM

Wege des sozialen Engagements



PRESSE 03.09.2020

KEIN SCHULBEGINN FÜR MILLIONEN KINDER WELTWEIT

Jugend Eine Welt-Hilfsprojekte verhindern
Schulabbrüche

PRESSE 01.09.2020

ERINNERUNGORT AM HIETZINGER FRIEDHOF GESEGNET

Don Bosco Statue zum Gedenken an Freunde und
Förderer



PRESSE 29.09.2020

ZUKUNFT STIFTEN, GEMEINNÜTZIG ENGAGIEREN

Jugend Eine Welt zum europäischen Tag der
Stiftungen

AKTUELLES

AKTUELLES 29.09.2020

SDG WATCH AUSTRIA: AGENDA 2030 JETZT UMSETZEN!

Appell an die Bundesregierung



AKTUELLES 16.09.2020

INITIATIVE VERGISSMEINNICHT

Online-Informationsgespräche mit erfahrenen
Notaren im Herbst 2020

AKTUELLES 10.09.2020

BUCHPRÄSENTATION „ACHTUNG, STIFTUNG!“

Neues Handbuch unterstützt gemeinnütziges Stiften



AKTUELLES 04.09.2020

HERBST 2020

Neues vom Jugend Eine Welt-Bildungsteam

Die Facebook-Seite von Jugend Eine Welt!

Jugend Eine Welt

8. September um 12:40 · Öffentlich

Bildung überwindet Armut 😊: Schon eine abgeschlossene Volksschulbildung 📖 verändert das Leben für Menschen in #Uganda enorm! Wer das Lesen 📖 und Schreiben ✍️ erlernt hat, bekommt viel leichter Arbeit 🤝! Im Don Bosco-Zentrum in Namugongo erhalten benachteiligte Kinder Unterricht und das notwendige Schulmaterial. Bitte ermöglichen Sie diesen Kindern in Uganda mit 94,- Euro den Schulbesuch 📖 für ein Semester und schenken Sie ihnen so die Chance auf eine bessere Zukunft 😊! Hier... Mehr ansehen



Jugend Eine Welt

5 Tage · Öffentlich

Jugend Eine Welt 🌐 hat beim Social Entrepreneurship Forum 2020 am 17. September dieses Jahres im Palais Coburg 🏛️ in Wien die wertvolle Arbeit von Senior Experts 🧑🏫🧑🏫🧑🏫 für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft ins Zentrum gestellt 😊! Auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie 🤒 derzeit keine Auslandseinsätze stattfinden können 😊, unterstreicht Geschäftsführer Reinhard Heiserer die schwierigen Lebensumstände für die Bevölkerung in Ländern des globalen Südens... Mehr ansehen



Jugend Eine Welt

17. September um 11:30 · Öffentlich

Sie interessieren sich für das Thema gemeinnütziges Testament 📄? Von 22. September bis 22. Oktober 2020 veranstaltet die Initiative Vergissmeinnicht Online-Informationsgespräche 🗣️ mit erfahrenen Notaren, die sich allesamt mit dem Thema Erbrecht, Testament, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung beschäftigen. Für Sie die beste Möglichkeit, um sich rechtlich zu informieren und kostenlos mit kompetenten Notaren zu sprechen 😊! Um alle Termine und weitere Informationen einzusehen,... Mehr ansehen



JUGENDEINEWELT.AT

Initiative Vergissmeinnicht

Online-Informationsgespräche mit erfahrenen Notaren im Herbst 2020...

Die Instagram Seite von
Jugend Eine Welt!

Schulbeginn



KEIN SCHULBEGINN FÜR MILLIONEN KINDER WELTWEIT

Schwierigkeiten bei Schulöffnungen in vielen Ländern - Jugend Eine Welt hilft

News & Presse ► Presse ► Kein Schulbeginn für Millionen Kinder weltweit



Während in Österreich am kommenden Montag für hunderttausende Kinder und Jugendliche wieder ein neues Schuljahr beginnt, müssen weltweit Millionen Kinder coronabedingt zuhause bleiben. Dies trifft vor allem Kinder aus ärmsten Familien, die kaum Möglichkeiten haben, dem Schulunterricht online zu folgen. Ihnen droht die Gefahr, ganz aus dem Schulsystem hinauszufallen. Reinhard Hetscher, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt: „Für Millionen Kinder, die weltweit in tieferster Armut leben, ist der Schulbesuch die einzige Chance, künftig ein besseres Leben zu führen. Doch durch die Corona-Pandemie sind gerade die allerärmsten und am meisten benachteiligten Kinder bedroht, zur „Lost Generation“ zu werden und den Anschluss zu verlieren. Darum setzen die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt und ihre Projektpartner derzeit alles daran, arme Familien zu unterstützen und Schulabbrüche zu verhindern.“

460 Millionen Kinder konnten E-Learning nicht folgen

Laut einer aktuellen Studie des UN-Kinderhilfswerks UNICEF konnte ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler weltweit nach dem coronabedingten Lockdown der Schulen ab März 2020 dem Unterricht nicht mehr folgen, denn rund 460 Millionen Kinder aus armen Familien haben keinen Computer und keinen Internetzugang. „Gerade für diese Kinder“, sagt Reinhard Hetscher, „ist es so wichtig, jetzt wieder Unterricht anzubieten, damit Schule für sie nicht für immer endet.“ Zudem sei die Gefahr groß, dass die Corona-Krise zu mehr Kinderarbeit führen könnte.



Indien: Problematischer Schulbeginn wegen Rekord an Neuinfektionen
Besonders besorgniserregend ist die Situation in Indien, das derzeit mit Rekordinfektionszahlen kämpft. Hier wurden während des Lockdowns an die 1,5 Millionen Bildungseinrichtungen geschlossen. Im Zuge der geplanten „Unlock 4“-Phase hätten die Schulen Anfang September eigentlich wieder öffnen sollen. Doch viele Bundesstaaten zögern und 60 Prozent der indischen Eltern wollen ihre Kinder aus Angst vor einer Corona-Ansteckung nicht zum Unterricht schicken. Dazu kommt, dass in Indien nur jeder vierte Haushalt über einen Internetanschluss verfügt. Das heißt, drei Viertel aller indischen Kinder, insbesondere in den ländlichen Gebieten, haben so gut wie keine Chance auf Bildung, solange die Schulen geschlossen bleiben.

Schulöffnungen in vielen Ländern umstritten

Wie in Indien ist auch in zahlreichen weiteren Ländern die Öffnung der Schulen höchst umstritten. Doch nur wenige Länder haben sich bis jetzt klar dagegen entschieden. So bleiben die Schulen in Kenia bis Januar 2021 geschlossen. Der kenianische Bildungsminister George Magoha erklärte, dass Kinder und Jugendliche das Schuljahr 2019/20 wiederholen würden.

Auf den Philippinen soll das neue Schuljahr Mitte Oktober beginnen – allerdings wird auf Fernunterricht gesetzt. Kinder und Jugendliche, die kein Internet haben, können sich jede Woche an einem Treffpunkt ausgedruckte Arbeitsaufgaben abholen. Jugend Eine Welt-Projektpartnerin Maria Roizo Gamela bezweifelt allerdings, dass der geplante Unterricht funktionieren wird. „Die Internetverbindung auf den Philippinen ist schlecht und nur wenige Schüler haben ein Smartphone oder einen Computer. Und was die ausgeteilten Arbeitsunterlagen angeht: Wir haben auf den Philippinen 7.100 Inseln. Wie soll der Druck und die Verteilung funktionieren?“

In Albanien öffnen die Schulen unter strengen Auflagen. Eine Unterrichtseinheit dauert nur 30 Minuten und die Kinder und Jugendlichen verbringen maximal zwei bis drei Stunden am Tag in der Schule. Außerdem müssen die Schulen sicherstellen, dass sich höchstens 12 bis 15 Kinder gleichzeitig in einem Klassenzimmer aufhalten. Jugend Eine Welt unterstützt das Tageszentrum der Salesianer Don Boscos in Tirana. Um den Kindern aufgrund der verkürzten Lernzeit in der Schule mehr Nachhilfe anbieten zu können, weitet das Lernzentrum seine Öffnungszeiten aus und führt mehrere Schichten ein.



"JUGEND EINE WELT"

Kein Schulbeginn für Millionen Kinder weltweit

Laut UN-Kinderhilfswerk-Studie konnte ein Drittel aller Schüler weltweit nach coronabedingtem Lockdown der Schulen ab März 2020 Unterricht nicht mehr folgen - "Jugend Eine Welt" Geschäftsführer warnt vor "Lost Generation"

03.09.2020

Während in Österreich am kommenden Montag für hunderttausende Kinder und Jugendliche wieder ein neues Schuljahr beginnt, müssen weltweit Millionen Kinder coronabedingt zu Hause bleiben. Darauf hat das Hilfswerk "**Jugend Eine Welt**" am Donnerstag in einer Aussendung hingewiesen. Dies treffe vor allem Kinder aus den ärmsten Familien, die kaum Möglichkeiten haben, dem Schulunterricht online zu folgen. Ihnen drohe die Gefahr, ganz aus dem Schulsystem hinauszufallen, obwohl Bildung die einzige Chance darstelle, künftig ein besseres Leben zu führen, erläuterte "Jugend Eine Welt" Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Durch die Corona-Pandemie seien speziell die allerärmsten und am meisten benachteiligten Kinder bedroht, zur "Lost Generation" zu werden und den Anschluss zu verlieren, warnte das Hilfswerk. "Jugend Eine Welt" und ihre Projektpartner würden daher versuchen arme Familien zu unterstützen und Schulabbrüche zu verhindern, so Heiserer.



Laut einer aktuellen Studie des UN-Kinderhilfswerks UNICEF konnte ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler weltweit nach dem coronabedingten Lockdown der Schulen ab März 2020 dem Unterricht nicht mehr folgen. Als Grund gab UNICEF an, dass rund 460 Millionen Kinder aus armen Familien keinen Computer und keinen Internetzugang haben. Gerade für diese Kinder, sei es nun wichtig wieder Unterricht anzubieten, "damit Schule für sie nicht für immer endet", sagte Heiserer. Zudem sei die Gefahr groß, dass die Corona-Krise zu mehr Kinderarbeit führen könnte.

Indien; Problematischer Schulbeginn

Besonders besorgniserregend ist die Situation in Indien, das derzeit mit Rekordinfektionszahlen kämpft. Hier wurden während des Lockdowns an die 1,5 Millionen Bildungseinrichtungen geschlossen. Im Zuge der geplanten "Unlock 4"-Phase hätten die Schulen Anfang September eigentlich wieder öffnen sollen, doch viele Bundesstaaten zögern und 60 Prozent der indischen Eltern wollen ihre Kinder aus Angst vor einer Corona-Ansteckung nicht zum Unterricht schicken. Laut "Jugend Eine Welt" kommt hinzu, dass in Indien nur jeder vierte Haushalt über einen Internetanschluss verfügt. Somit hätten drei Viertel aller indischen Kinder, insbesondere in den ländlichen Gebieten, kaum Chance auf Bildung, solange die Schulen geschlossen bleiben.

Auch in zahlreichen weiteren Ländern sei die Öffnung der Schulen umstritten, etwa in Kenia, wo die Schulen bis Jänner 2021 geschlossen bleiben sollen. Im Inselstaat Philippinen soll das neue Schuljahr Mitte Oktober beginnen - allerdings wird auf Fernunterricht gesetzt, Kinder und Jugendliche ohne Internetzugang können sich jede Woche an einem Treffpunkt ausgedruckte Arbeitsaufgaben abholen. "Jugend Eine Welt"-Projektpartnerin Maria Rulzo Gamela bezweifelt allerdings, dass der geplante Unterricht funktionieren wird. "Die Internetverbindung auf den Philippinen ist schlecht und nur wenige Schüler haben ein Smartphone oder einen Computer." (Info: www.jugendeinewelt.at)

"Jugend Eine Welt": Kein Schulbeginn für Millionen Kinder weltweit



Laut UN-Kinderhilfswerk-Studie konnte ein Drittel aller Schüler weltweit nach coronabedingtem Lockdown der Schulen ab März 2020 Unterricht nicht mehr folgen - "Jugend Eine Welt" Geschäftsführer warnt vor "Lost Generation"

© 03.09.2020, 14:31 Uhr Österreich/Bildung/Schule/Epidemie/Armut/Jugend,eine.Welt

Wien, 03.09.2020 (KAP) Während in Österreich am kommenden Montag für hunderttausende Kinder und Jugendliche wieder ein neues Schuljahr beginnt, müssen weltweit Millionen Kinder coronabedingt zu Hause bleiben. Darauf hat das Hilfswerk **"Jugend Eine Welt"** am Donnerstag in einer Aussendung hingewiesen. Dies treffe vor allem Kinder aus den ärmsten Familien, die kaum Möglichkeiten haben, dem Schulunterricht online zu folgen. Ihnen drohe die Gefahr, ganz aus dem Schulsystem hinauszufallen, obwohl Bildung die einzige Chance darstelle, künftig ein besseres Leben zu führen, erläuterte "Jugend Eine Welt" Geschäftsführer Reinhard Heiserer.

Durch die Corona-Pandemie seien speziell die allerärmsten und am meisten benachteiligten Kinder bedroht, zur "Lost Generation" zu werden und den Anschluss zu verlieren, warnte das Hilfswerk. "Jugend Eine Welt" und ihre Projektpartner würden daher versuchen arme Familien zu unterstützen und Schulabbrüche zu verhindern, so Heiserer.

Laut einer aktuellen Studie des UN-Kinderhilfswerks UNICEF konnte ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler weltweit nach dem coronabedingten Lockdown der Schulen ab März 2020 dem Unterricht nicht mehr folgen. Als Grund gab UNICEF an, dass rund 460 Millionen Kinder aus armen Familien keinen Computer und keinen Internetzugang haben. Gerade für diese Kinder, sei es nun wichtig wieder Unterricht anzubieten, "damit Schule für sie nicht für immer endet", sagte Heiserer. Zudem sei die Gefahr groß, dass die Corona-Krise zu mehr Kinderarbeit führen könnte.

Indien: Problematischer Schulbeginn

Besonders besorgniserregend ist die Situation in Indien, das derzeit mit Rekordinfektionszahlen kämpft. Hier wurden während des Lockdowns an die 1,5 Millionen Bildungseinrichtungen geschlossen. Im Zuge der geplanten "Unlock 4"-Phase hätten die Schulen Anfang September eigentlich wieder öffnen sollen, doch viele Bundesstaaten zögern und 60 Prozent der indischen Eltern wollen ihre Kinder aus Angst vor einer Corona-Ansteckung nicht zum Unterricht schicken. Laut "Jugend Eine Welt" kommt hinzu, dass in Indien nur jeder vierte Haushalt über einen Internetanschluss verfügt. Somit hätten drei Viertel aller indischen Kinder, insbesondere in den ländlichen Gebieten, kaum Chance auf Bildung, solange die Schulen geschlossen bleiben.

Auch in zahlreichen weiteren Ländern sei die Öffnung der Schulen umstritten, etwa in Kenia, wo die Schulen bis Jänner 2021 geschlossen bleiben sollen. Im Inselstaat Philippinen soll das neue Schuljahr Mitte Oktober beginnen - allerdings wird auf Fernunterricht gesetzt. Kinder und Jugendliche ohne Internetzugang können sich jede Woche an einem Treffpunkt ausgedruckte Arbeitsaufgaben abholen. "Jugend Eine Welt"-Projektpartnerin Maria Ruizo Gamela bezweifelt allerdings, dass der geplante Unterricht funktionieren wird. "Die Internetverbindung auf den Philippinen ist schlecht und nur wenige Schüler haben ein Smartphone oder einen Computer." (Info: www.jugendeinewelt.at)



KirchenZeitung

Diözese Linz

Kurzmeldungen aus der Weltkirche

 Ausgabe: 37/2020

 08.09.2020

Kein Schulbeginn. Weltweit müssen Millionen Kinder coronabedingt zu Hause bleiben und können nicht zur Schule gehen. Darauf hat das Hilfswerk „Jugend Eine Welt“ hingewiesen. Dies treffe vor allem Kinder aus den ärmsten Familien, die kaum Möglichkeiten haben, dem Schulunterricht online zu folgen.

Kardinalstaatssekretär besucht den Libanon. Bei seiner zweitägigen, überraschenden Libanon-Reise sicherte der vatikanische Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin den Menschen des Landes ideelle wie auch materielle Hilfen zu. Er besuchte den Ort der Explosionskatastrophe vom vierten August im Hafen von Beirut. Dort gedachte Parolin sowohl der Opfer der Explosion wie auch der Emigranten. Vor einem Gespräch und Mittagessen mit dem Oberhaupt der größten christlichen Gruppe, dem maronitischen Patriarchen Kardinal Bechara Rai, traf Parolin mit Überlebenden der Explosion und Angehörigen von Opfern zusammen.

Minsker Erzbischof für Miteinander. Der von den Behörden mit einem Einreiseverbot nach Belarus belegte katholische Erzbischof von Minsk, Tadeusz Kondrusiewicz, rief erneut zu Frieden und Dialog in Weißrussland auf. Das Land befinde sich in einer „beispiellosen“ Krise und sei gespalten; „es wird keinen Frieden in der Gesellschaft geben, solange er nicht in unseren Herzen ist“, zitierte das Portal Catholic.by aus einer Botschaft des Erzbischofs. Belarussische Grenzschützer hatten dem Minsker Erzbischof die Wiedereinreise nach Weißrussland verwehrt. Der Erzbischof hofft, dass das Einreiseverbot für ihn aufgehoben wird.



KirchenZeitung

Diözese Linz

WELTKIRCHE

■ **Kein Schulbeginn.** Weltweit müssen Millionen Kinder coronabedingt zu Hause bleiben und können nicht zur Schule gehen. Darauf hat das Hilfswerk „Jugend Eine Welt“ hingewiesen. Dies treffe vor allem Kinder aus den ärmsten Familien, die kaum Möglichkeiten haben, dem Schulunterricht online zu folgen.



Coronabedingt sind Klassenzimmer weltweit verwaist. Kinder ohne Internetzugang haben keine Chance auf Bildung. © AP/Wide World

Bildung in Gefahr

Weltweit könnten Millionen Kinder wegen fehlender Infrastruktur aus dem Schulsystem fallen.

Während in Österreich in diesen Tagen für hunderttausende Kinder und Jugendliche wieder ein neues Schuljahr beginnt, müssen weltweit Millionen Kinder coronabedingt zu Hause bleiben, so das Hilfswerk „Jugend Eine Welt“.

Dies treffe vor allem Kinder aus den ärmsten Familien, die kaum Möglichkeiten haben, dem Schulunterricht online zu folgen. Ihnen drohe die Gefahr, ganz aus dem Schulsystem hinauszufallen, obwohl Bildung die einzige Chance darstelle, künftig ein besseres Leben zu führen, erläuterte „Jugend Eine Welt“-Geschäftsführer Reinhard Helserer.

Durch die Corona-Pandemie seien speziell die allerärmsten und am meisten benachteiligten Kinder bedroht, zur „Lost Generation“ zu werden und den Anschluss zu verlieren, warnte das Hilfswerk.

Laut einer aktuellen Studie des UN-Kinderhilfswerks UNICEF konnte ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler weltweit nach dem coronabedingten Lockdown der Schulen ab März 2020 dem Unterricht nicht mehr folgen. Als Grund gab UNICEF an, dass rund 460 Millionen Kinder aus armen Familien keinen Computer und keinen Internetzugang haben. Gerade für diese Kinder sei es nun wichtig, wieder Unterricht anzubieten, „damit Schule für sie nicht für immer endet“, sagte Helserer.

Entgeltliche Einschaltung

Trotz Corona, Heuschrecken und Hunger: Schulbildung für Ugandas Kinder



Die Kinder in Uganda wollen lernen und hoffen, dass sich ihr Leben mit einer Ausbildung zum Guten wendet.

Jugend Eine Welt arbeitet seit vielen Jahren eng mit den Salesianern Don Boscos in Uganda zusammen, die jetzt besonders dringend Hilfe brauchen. Der wirtschaftliche Zusammenbruch war wegen der Einstellung des öffentlichen Verkehrs, der Schließung der Märkte und der dadurch bedingten Arbeitslosigkeit nicht mehr zu verhindern. Wasser und Lebensmittel sind Mangelware. Mit einfachsten Mitteln versuchen die Projektpartner von Jugend Eine Welt die Ausbreitung des Corona-Virus zu verhindern sowie Hunger und Durst zu stillen und gleichzeitig Bildung zu vermitteln. Aber der aufreibende Kampf gegen Corona und den Hunger hat ihre Mittel erschöpft. Dabei ist gerade in Krisenzeiten die Ausbildung der jungen Generation besonders wichtig. „Nur mit einer guten Schul- und Berufsausbildung gelingt der gewünschte Richtungswechsel in eine bessere Zukunft der jungen Generation Uganda,“ so Jugend Eine Welt Geschäftsführer Reinhard Heiserer, „dazu brauchen sie unsere gemeinsame Unterstützung!“

Bitte beachten Sie den beigelegten Zahlschein. Danke!



„Jugend Eine Welt“: Kein Schulbeginn für Millionen Kinder weltweit

Während in Österreich am kommenden Montag für hunderttausende Kinder und Jugendliche wieder ein neues Schuljahr begonnen hat, müssen weltweit Millionen Kinder coronabedingt zu Hause bleiben. Darauf hat das Hilfswerk „Jugend Eine Welt“ in einer Aussendung hingewiesen.

Dies treffe vor allem Kinder aus den ärmsten Familien, die kaum Möglichkeiten haben, dem Schulunterricht online zu folgen. Ihnen drohe die Gefahr, ganz aus dem Schulsystem hinauszufallen, obwohl Bildung die einzige Chance darstelle, künftig ein besseres Leben zu führen.

Laut einer aktuellen Studie des UN-Kinderhilfswerks UNICEF konnte ein Drittel aller Schüler-

für diese Kinder, sei es nun wichtig wieder Unterricht anzubieten, damit Schule für sie nicht für immer endet“, sagte „Jugend eine Welt“-Geschäftsführer Heiserer. Zudem sei die Gefahr groß, dass die Corona-Krise zu mehr Kinderarbeit führen könnte.

Indien: Große Probleme

Besonders besorgniserregend ist die Situation in Indien, das



Indische Schüler beim Händewaschen. Fotos. Jugend Eine Welt



Auch in Äthiopien müssen die Schüler in den Klassen Mund-Nasen-Schutzmasken tragen und Abstand halten.

innen und Schüler weltweit nach dem coronabedingten Lockdown der Schulen ab März 2020 dem Unterricht nicht mehr folgen. Als Grund gab UNICEF an, dass rund 460 Millionen Kinder aus armen Familien keinen Computer und keinen Internetzugang haben. Gerade

derzeit mit Rekordinfektionszahlen kämpft. Hier wurden während des Lockdowns an die 1,5 Millionen Bildungseinrichtungen geschlossen. Im Zuge der geplanten „Unlock 4“-Phase hätten die Schulen Anfang September eigentlich wieder öffnen sollen, doch viele

Bundesstaaten zögern und 60 Prozent der indischen Eltern wollen ihre Kinder aus Angst vor einer Corona-Ansteckung nicht zum Unterricht schicken. Laut „Jugend Eine Welt“ kommt hinzu, dass in Indien nur jeder vierte Haushalt über einen Internetanschluss verfügt. Somit hätten drei Viertel aller

indischen Kinder, insbesondere in den ländlichen Gebieten, kaum Chance auf Bildung, solange die Schulen geschlossen bleiben.

Auch in zahlreichen weiteren Ländern sei die Öffnung der Schulen umstritten, etwa in Kenia, wo die Schulen bis Jänner 2021 geschlossen bleiben sollen.



WELTKIRCHE

■ **Kein Schulbeginn.** Weltweit müssen Millionen Kinder coronabedingt zu Hause bleiben und können nicht zur Schule gehen. Darauf hat das Hilfswerk „Jugend Eine Welt“ hingewiesen. Dies treffe vor allem Kinder aus den ärmsten Familien, die kaum Möglichkeiten haben, dem Schulunterricht online zu folgen.



WELTKIRCHE

■ **Kein Schulbeginn.** Weltweit müssen Millionen Kinder coronabedingt zu Hause bleiben und können nicht zur Schule gehen. Darauf hat das Hilfswerk „Jugend Eine Welt“ hingewiesen. Dies treffe vor allem Kinder aus den ärmsten Familien, die kaum Möglichkeiten haben, dem Schulunterricht online zu folgen.

RUPERTUSBLATT



Foto: RB/Jugend Eine Welt

Hilfe für Kinder in Uganda

Kampala. In Uganda lebte schon vor der Corona-Krise rund ein Drittel der Bevölkerung unter der Armutsgrenze. Seit dem Ausbruch der Pandemie hat sich die Situation verschlimmert; eine Hungerkrise ist in vollem Gange. Kinder und Jugendliche brauchen nun Unterstützung dringender denn je.

In den von „Jugend Eine Welt“ unterstützten Don-Bosco-Schulen, Kindergärten und Berufsausbildungszentren erhalten sie eine fundierte Ausbildung und eine tägliche Mahlzeit, die ihr Überleben sichert.

Mit einfachsten Mitteln versuchen die Projektpartner von

Jugend Eine Welt, die Ausbreitung des Virus zu verhindern, Hunger und Durst zu stillen und Bildung zu vermitteln. Der aufreibende Kampf gegen Corona und den Hunger hat ihre Mittel erschöpft.

„Nur mit einer guten Schul- und Berufsausbildung gelingt der gewünschte Richtungswechsel in eine bessere Zukunft der jungen Generation Ugandas“, so Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer, „dazu brauchen sie unsere gemeinsame Unterstützung!“

Bitte nützen Sie den beiliegenden Zahlschein für eine Spende!

Social Entrepreneurship Forum- Senior Experts



News & Presse • Presse • Social Entrepreneurship Forum

Wien, 18.09.2020 - Die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt hat beim Social Entrepreneurship Forum 2020 am 17. September dieses Jahres die wertvolle Arbeit von Senior Experts für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft ins Zentrum gestellt. Die auch online übertragene Veranstaltung des Senats der Wirtschaft stand unter dem Motto „Eine Heldenreise.“ Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer machte am Podium deutlich, was dies für ihn bedeutet: „Jeden Tag arbeiten wir mit Heldinnen und Helden zusammen: Mit Unternehmen und Spendern, die sich für soziale Anliegen engagieren. Mit erfahrenen Senior Experts, die ihr Know-how im Ausland weitergeben. Vor allem aber mit jenen Menschen, die sich in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas engagiert für eine bessere Zukunft von benachteiligten Kindern und Jugendlichen einsetzen.“

„Es ist unsere gemeinsame Verantwortung für diese Welt, in der wir alle leben wollen“, so Heiserer. „Es gibt keine Zweite, keine Dritte Welt, sondern nur diese Eine Welt.“

Gabriele Stowasser, Vorstand des Senats der Wirtschaft, betont den großen sozialen Impact von gemeinnützigen Unternehmen. „Gerade jetzt, in Zeiten wie diesen, ist es so wichtig, dass wir positiv denken. Social Entrepreneurs bringen positive Aussichten in einer schwierigen Situation.“

Beim Social Entrepreneurship Forum gaben Expertinnen und Experten Tipps und Tricks für soziales Engagement und erfolgreiche Unternehmen berichten von ihren sozialen Projekten.

77 Jeden Tag arbeiten wir mit Heldinnen und Helden zusammen: Mit Unternehmen und Spendern, die sich für soziale Anliegen engagieren. Mit erfahrenen Senior Experts, die ihr Know-how im Ausland weitergeben. Vor allem aber mit jenen Menschen, die sich in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas engagiert für eine bessere Zukunft von benachteiligten Kindern und Jugendlichen einsetzen. 66

Reinhard Heiserer

Senior Experts helfen Kindern und Jugendlichen weltweit

Das bewährte Senior Experts Programm der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt richtet sich an Erwachsene ab 35 Jahren, die bereits voll im Berufsleben stehen und sich im Rahmen eines Sabbaticals sozial engagieren wollen. Angesprochen sind auch Menschen, die bereits in Pension sind. Sie leisten mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten einen wertvollen Beitrag für Bildungs- und Sozialprogramme und unterstützen damit insbesondere Kinder und Jugendliche in Risikosituationen in über 80 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie derzeit keine Auslandsinsätze stattfinden, unterstreicht Reinhard Heiserer die schwierigen Lebensumstände für die Bevölkerung in Ländern des globalen Südens: „Die Lebenssituation benachteiligter Menschen wird durch die Corona-Pandemie oft verschlechtert. Wir müssen an die Zukunft denken und weitermachen, denn unsere Partnerinnen und Partner vor Ort brauchen uns nach der Krise mehr denn je.“

Der Elektrotechniker Josef Loderbauer hat als Senior Expert junge Lehrerinnen und Lehrer in Uganda in Solartechnik ausgebildet. „Wir haben auf Augenhöhe gearbeitet und das Solarlabor gemeinsam aufgebaut. Es ist für mich eine große Freude, dass unser Solarprogramm Vorbild für weitere Projekte war. Persönlich hat mich mein Einsatz in Uganda unheimlich bereichert, ich bin als anderer Mensch zurückgekommen. Mir ist es ein Anliegen, meine Erfahrungen weiterzugeben und ich kann das Engagement als Senior Expert nur jedem empfehlen.“

Die Unternehmensberaterin Brigitte Sacho-Schaffer war als Senior Expertin für Jugend Eine Welt in Südafrika tätig und hat dort eine Koch- und Cateringschule für Menschen aus den Townships in Kapstadt mitgegründet. „Das Unternehmen „COOKASTIC“ ist gerade jetzt in der Corona-Krise ein wichtiger Lebensmittellieferant für bedürftige Menschen im Umkreis der Schule geworden. „Soziales Unternehmertum ist nicht nur ein nice-to-have, sondern wird zu einem strategischen Wettbewerbsvorteil“, ist Brigitte Sacho-Schaffer überzeugt.

Die Qualitätsmanagerin Christine Karner half mit ihrem Know-how in Ecuador. Als Wirtschaftsexpertin führte Karner an der Universität UPS der Salesianer Don Boscos in Cuenca Studenten an das soziale Unternehmertum heran. Karner steht auch Jahre nach ihrem Einsatz noch in Kontakt mit der Universität und ist Botschafterin für deren Arbeit in Österreich.

„Das Start-Up Programm der Universität läuft wirklich gut: Es haben bisher 12.000 Studenten teilgenommen und bisher sind 28 erfolgreiche Start-Ups daraus hervorgegangen.“ Mit ihrem Engagement als Senior Expert habe sie sich einen lang gehegten Jugendtraum erfüllt, erzählt Karner. Ihr Tipp an Interessierte: „Es einfach tun.“



Jugend eine Welt hat beim Social Entrepreneurship Forum 2020 die wertvolle Arbeit von Senior Experts ins Zentrum gestellt.

Social Entrepreneurs leisten wichtigen Beitrag

Good Practice Beispiele erfolgreicher Unternehmer wiesen beim Social Entrepreneurship Forum Wege, wie beide Seiten von strategischen Partnerschaften profitieren können. In einer Grußbotschaft hob der Unterstützer von Jugend Eine Welt und langjährige oberösterreichische Landeshauptmann Josef Pühringer die Bedeutung von Senior Experts Einsätzen hervor: „Solche Einsätze sind immer auch eine große persönliche Bereicherung für den, der sich einsetzt! Nicht zuletzt trägt man dazu bei, dass die Welt, an irgendeinem Ort, für Menschen, die es schwer haben, besser wird.“

Dem Geschäftsführer des Natursteinfachunternehmens Stonefly, Georg Leeb, sind Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen sehr wichtig. Leeb ist langjähriger Partner von Jugend Eine Welt. „Ich unterstütze das Senior Experts Programm von Jugend Eine Welt aus innerster Überzeugung. Nachdem ich derzeit selbst keinen Einsatz als Senior Expert leisten kann, fördere ich die Einsätze sehr gerne finanziell. Denn, wenn du etwas verändern kannst, dann solltest du es tun.“



VERANSTALTUNG: 17.9.2020 13 Uhr Social Entrepreneurship Forum

Quelle: OTS Wirtschaft

Jugend Eine Welt präsentiert Wirtschaftskooperationen und Senior Experts Programm

Wien (OTS) - Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** zeigt beim Social Entrepreneurship Forum 2020 die wertvolle Arbeit von Senior Experts für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Forum wird vom Senat der Wirtschaft organisiert und richtet sich an Unternehmer und Investoren. Schwerpunkt ist die Umsetzung und Unterstützung sozialer Projekte weltweit.

Wir laden Sie herzlich ein, der Veranstaltung via Online-Stream zu folgen.

Mit:

- Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt
- Brigitte Sachs-Schaffer, Senior Expert Erfahrung in Südafrika
- Christine Karner, Senior Expert Erfahrung in Ecuador
- Josef Loderbauer, Senior Expert Erfahrung in Uganda
- Georg Leeb, Geschäftsführer Stone4you, Sponsor

Programm

[\[https://senat.at/wp-content/uploads/SEF2020.pdf\]](https://senat.at/wp-content/uploads/SEF2020.pdf)

[\[https://senat.at/wp-content/uploads/SEF2020.pdf\]](https://senat.at/wp-content/uploads/SEF2020.pdf)

Social Entrepreneurship Forum – Eine Heldenreise

Datum: 17.09.2020, 13:00-16:30

Ort: Livestream

[\[https://www.youtube.com/watch?v=nojC_GamfQ0\]](https://www.youtube.com/watch?v=nojC_GamfQ0)

[\[https://www.youtube.com/watch?v=nojC_GamfQ0\]](https://www.youtube.com/watch?v=nojC_GamfQ0)



VERANSTALTUNG: 17.9.2020 13 Uhr Social Entrepreneurship Forum

16.09.2020

Wien (OTS) - Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** zeigt beim Social Entrepreneurship Forum 2020 die wertvolle Arbeit von Senior Experts für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Forum wird vom Senat der Wirtschaft organisiert und richtet sich an Unternehmer und Investoren. Schwerpunkt ist die Umsetzung und Unterstützung sozialer Projekte weltweit.

Wir laden Sie herzlich ein, der Veranstaltung via Online-Stream zu folgen.

Mit:

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt
Brigitte Sachs-Schaffer, Senior Expert Erfahrung in Südafrika
Christine Karner, Senior Expert Erfahrung in Ecuador
Josef Loderbauer, Senior Expert Erfahrung in Uganda
Georg Leeb, Geschäftsführer Stone4you, Sponsor
Programm <https://senat.at/wp-content/uploads/SEF2020.pdf> (<https://senat.at/wp-content/uploads/SEF2020.pdf>..

Social Entrepreneurship Forum – Eine Heldenreise

Datum: 17.09.2020, 13:00-16:30

Ort: Livestream https://www.youtube.com/watch?v=nojC_GamfQ0 (https://www.youtube.com/watch?v=nojC_GamfQ0)



VERANSTALTUNG: 17.9.2020 13 Uhr Social Entrepreneurship Forum

Jugend Eine Welt präsentiert Wirtschaftskooperationen und Senior Experts Programm

Wien (OTS) - Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** zeigt beim Social Entrepreneurship Forum 2020 die wertvolle Arbeit von Senior Experts für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Forum wird vom Senat der Wirtschaft organisiert und richtet sich an Unternehmer und Investoren. Schwerpunkt ist die Umsetzung und Unterstützung sozialer Projekte weltweit.

Wir laden Sie herzlich ein, der Veranstaltung via Online-Stream zu folgen.

Mit:

- Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt
- Brigitte Sachs-Schaffer, Senior Expert Erfahrung in Südafrika
- Christine Kärner, Senior Expert Erfahrung in Ecuador
- Josef Loderbauer, Senior Expert Erfahrung in Uganda
- Georg Leeb, Geschäftsführer Stone4you, Sponsor

Programm:

<https://www.youtube.com/watch?v=0Cv111111111>

Social Entrepreneurship Forum – Eine Heldenreise

Datum: 17.09.2020, 13:00-16:30

Ort: Livestream

<https://www.youtube.com/watch?v=0Cv111111111>

Rückfragen & Kontakt:

Reinhard Heiserer

Gründungsgeschäftsführer Jugend Eine Welt

Reinhard.Heiserer@jugend-eine-welt.at

Telefonnummer: +43 664 8270791

www.jugend-eine-welt.at



VERANSTALTUNG: 17.9.2020 13 Uhr Social Entrepreneurship Forum

Jugend Eine Welt präsentiert Wirtschaftskooperationen und Senior Experts Programm

Wien (OTS) – Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** zeigt beim Social Entrepreneurship Forum 2020 die wertvolle Arbeit von Senior Experts für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Forum wird vom Senat der Wirtschaft organisiert und richtet sich an Unternehmer und Investoren. Schwerpunkt ist die Umsetzung und Unterstützung sozialer Projekte weltweit.

Wir laden Sie herzlich ein, der Veranstaltung via Online-Stream zu folgen.

Mit:

- * Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt
- * Brigitte Sachs-Schaffer, Senior Expert Erfahrung in Südafrika
- * Christine Karner, Senior Expert Erfahrung in Ecuador
- * Josef Loderbauer, Senior Expert Erfahrung in Uganda
- * Georg Leeb, Geschäftsführer Stone4you, Sponsor

Programm

[<https://senat.at/wp-content/uploads/SEF2020.pdf>]

(<https://senat.at/wp-content/uploads/SEF2020.pdf>)

Social Entrepreneurship Forum – Eine Heldenreise

Datum: 17.09.2020, 13:00-16:30

Ort: Livestream

[https://www.youtube.com/watch?v=nojC_GamfQ0]

(https://www.youtube.com/watch?v=nojC_GamfQ0)

Reinhard Heiserer

Gründungsgeschäftsführer Jugend Eine Welt

Reinhard.heiserer@jugendeinewelt.at

Telefonnummer: +43 664 8270791

www.jugendeinewelt.at



Social Entrepreneurship Forum zeigt Wege des sozialen Engagements

18.09.2020 | 10:07

Bild: © OTS Wirtschaft

Quelle: OTS Wirtschaft

Heiserer: „Spender, Sponsoren und Senior Experts sind die Helden von heute.“

Wien (OTS) - Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** hat beim Social Entrepreneurship Forum 2020 am 17. September dieses Jahres die wertvolle Arbeit von Senior Experts für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft ins Zentrum gestellt. Die auch online übertragene Veranstaltung des Senats der Wirtschaft stand unter dem Motto „Eine Heldenreise.“ Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer machte am Podium deutlich, was dies für ihn bedeutet: „Jeden Tag arbeiten wir mit Heldinnen und Helden zusammen: Mit Unternehmern und Spendern, die sich für soziale Anliegen engagieren. Mit erfahrenen Senior Experts, die ihr Know-how im Ausland weitergeben. Vor allem aber mit jenen Menschen, die sich in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas engagiert für eine bessere Zukunft von benachteiligten Kindern und Jugendlichen einsetzen.“

„Es ist unsere gemeinsame Verantwortung für diese Welt, in der wir alle leben wollen“, so Heiserer. „Es gibt keine Zweite, keine Dritte Welt, sondern nur diese Eine Welt.“

Gabriele Stowasser, Vorstand des Senats der Wirtschaft, betont den großen sozialen Impact von gemeinnützigen Unternehmen. „Gerade jetzt, in Zeiten wie diesen, ist es so wichtig, dass wir positiv denken. Social Entrepreneurs bringen positive Aussichten in einer schwierigen Situation.“

Beim Social Entrepreneurship Forum gaben Expertinnen und Experten Tipps und Tricks für soziales Engagement und erfolgreiche Unternehmen berichteten von ihren sozialen Projekten.



Senior Experts helfen Kindern und Jugendlichen weltweit

Das bewährte Senior Experts Programm der Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** richtet sich an Erwachsene ab 35 Jahren, die bereits voll im Berufsleben stehen und sich im Rahmen eines Sabbaticals sozial engagieren wollen. Angesprochen sind auch Menschen, die bereits in Pension sind. Sie leisten mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten einen wertvollen Beitrag für Bildungs- und Sozialprogramme und unterstützen damit insbesondere Kinder und Jugendliche in Risikosituationen in über 80 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie derzeit keine Auslandseinsätze stattfinden, unterstreicht Reinhard Heiserer die schwierigen Lebensumstände für die Bevölkerung in Ländern des globalen Südens: „Die Lebenssituation benachteiligter Menschen wird durch die Corona-Pandemie oft verschlechtert. Wir müssen an die Zukunft denken und weitermachen, denn unsere Partnerinnen und Partner vor Ort brauchen uns nach der Krise mehr denn je.“

Der Elektrotechniker Josef Loderbauer hat als Senior Expert junge Lehrerinnen und Lehrer in Uganda in Solartechnik ausgebildet. „Wir haben auf Augenhöhe gearbeitet und das Solarlabor gemeinsam aufgebaut. Es ist für mich eine große Freude, dass unser Solarprogramm Vorbild für weitere Projekte war. Persönlich hat mich mein Einsatz in Uganda unheimlich bereichert, ich bin als anderer Mensch zurückgekommen. Mir ist es ein Anliegen, meine Erfahrungen weiterzugeben und ich kann das Engagement als Senior Expert nur jedem empfehlen.“

Die Unternehmensberaterin Brigitte Sachs-Schaffer war als Senior Expertin für Jugend Eine Welt in Südafrika tätig und hat dort eine Koch- und Cateringschule für Menschen aus den Townships in Kapstadt mitgegründet. Das Unternehmen „COOKlatic“ ist gerade jetzt in der Corona-Krise ein wichtiger Lebensmittelversorger für bedürftige Menschen im Umkreis der Schule geworden. „Soziales Unternehmertum ist nicht nur ein nice-to-have, sondern wird zu einem strategischen Wettbewerbsvorteil“, ist Brigitte Sachs-Schaffer überzeugt.

Die Qualitätsmanagerin Christine Karner half mit ihrem Know-how in Ecuador. Als Wirtschaftsexpertin führte Karner an der Universität UPS der Salesiener Don Boscos in Cuenca Studenten an das soziale Unternehmertum heran. Karner steht auch Jahre nach ihrem Einsatz noch in Kontakt mit der Universität und ist Botschafterin für deren Arbeit in Österreich.

„Das Start-Up Programm der Universität läuft wirklich gut! Es haben bisher 12.000 Studenten teilgenommen und bisher sind 28 erfolgreiche Start-Ups daraus hervorgegangen.“ Mit ihrem Engagement als Senior Expert habe sie sich einen lang gehegten Jugendtraum erfüllt, erzählt Karner. Ihr Tipp an Interessierte: „Es einfach tun!“

Social Entrepreneurs leisten wichtigen Beitrag

Good Practice Beispiele erfolgreicher Unternehmer wiesen beim Social Entrepreneurship Forum Wege, wie beide Seiten von strategischen Partnerschaften profitieren können. In einer Grußbotschaft hob der Unterstützer von Jugend Eine Welt und langjährige oberösterreichische Landeshauptmann Josef Pöhringer die Bedeutung von Senior Experts Einsätzen hervor: „Solche Einsätze sind immer auch eine große persönliche Bereicherung für den, der sich einsetzt! Nicht zuletzt trägt man dazu bei, dass die Welt, an irgendeinem Ort, für Menschen, die es schwer haben, besser wird.“

Dem Geschäftsführer des Natursteinfachunternehmens Stone4you, Georg Leeb, sind Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen sehr wichtig. Leeb ist langjähriger Partner von Jugend Eine Welt. „Ich unterstütze das Senior Experts Programm von Jugend Eine Welt aus innerster Überzeugung. Nachdem ich derzeit selbst keinen Einsatz als Senior Expert leisten kann, fördere ich die Einsätze sehr gerne finanziell. Denn, wenn du etwas verändern kannst, dann solltest du es tun.“



OTS0054 5 WI 0761 JEW0001 II Pr, 18.Sep 2020
Bildung/Entwicklungshilfe/Gesellschaft/Wirtschaft und Finanzen/Soziales

Social Entrepreneurship Forum zeigt Wege des sozialen Engagements



v.l.n.r.: Gabriele Slowasser (Senat der Wirtschaft),
Johannes Linhart (Senat der Wirtschaft), Reinhard Heiserer
(Jugend Eine Welt)

Credit: Jugend Eine Welt
Fotograf: Jugend Eine Welt



Josef Lodertbauer
Credit: Jugend Eine Welt
Fotograf: Jugend Eine Welt

Url.: Heiserer: „Spender, Sponsoren und Senior Experts sind die
Helden von heute.“ =

Wien (OTS) - Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** hat beim Social Entrepreneurship Forum 2020 am 17. September dieses Jahres die wertvolle Arbeit von Senior Experts für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft ins Zentrum gestellt. Die auch online übertragene Veranstaltung des Senats der Wirtschaft stand unter dem Motto „Eine Heldenreise.“ Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer machte am Podium deutlich, was dies für ihn bedeutet: „Jeden Tag arbeiten wir mit Heldinnen und Helden zusammen: Mit Unternehmern und Spendern, die sich für soziale Anliegen engagieren. Mit erfahrenen Senior Experts, die ihr Know-how im Ausland weitergeben. Vor allem aber mit jenen Menschen, die sich in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas engagiert für eine bessere Zukunft von benachteiligten Kindern und Jugendlichen einsetzen.“

„Es ist unsere gemeinsame Verantwortung für diese Welt, in der wir alle leben wollen“, so Heiserer. „Es gibt keine Zweite, keine Dritte Welt, sondern nur diese Eine Welt.“



Gabriele Stowasser, Vorstand des Senats der Wirtschaft, betont den großen sozialen Impact von gemeinnützigen Unternehmen. „Gerade jetzt, in Zeiten wie diesen, ist es so wichtig, dass wir positiv denken. Social Entrepreneurs bringen positive Aussichten in einer schwierigen Situation.“

Beim Social Entrepreneurship Forum gaben Expertinnen und Experten Tipps und Tricks für soziales Engagement und erfolgreiche Unternehmen berichteten von ihren sozialen Projekten.

Zwtl.: Senior Experts helfen Kindern und Jugendlichen weltweit

Das bewährte Senior Experts Programm der Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** richtet sich an Erwachsene ab 35 Jahren, die bereits voll im Berufsleben stehen und sich im Rahmen eines Sabbaticals sozial engagieren wollen. Angesprochen sind auch Menschen, die bereits in Pension sind. Sie leisten mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten einen wertvollen Beitrag für Bildungs- und Sozialprogramme und unterstützen damit insbesondere Kinder und Jugendliche in Risikosituationen in über 80 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie derzeit keine Auslandsinsätze stattfinden, unterstreicht Reinhard Heiserer die schwierigen Lebensumstände für die Bevölkerung in Ländern des globalen Südens: „Die Lebenssituation benachteiligter Menschen wird durch die Corona-Pandemie oft verschlechtert. Wir müssen an die Zukunft denken und weitermachen, denn unsere Partnerinnen und Partner vor Ort brauchen uns nach der Krise mehr denn je.“

Der Elektrotechniker Josef Löderbauer hat als Senior Expert junge Lehrerinnen und Lehrer in Uganda in Solartechnik ausgebildet. „Wir haben auf Augenhöhe gearbeitet und das Solariabor gemeinsam aufgebaut. Es ist für mich eine große Freude, dass unser Solarprogramm Vorbild für weitere Projekte war. Persönlich hat mich mein Einsatz in Uganda unheimlich bereichert, ich bin als anderer Mensch zurückgekommen. Mir ist es ein Anliegen, meine Erfahrungen weiterzugeben und ich kann das Engagement als Senior Expert nur jedem empfehlen.“

Die Unternehmensberaterin Brigitte Sachs-Schaffer war als Senior Expertin für **Jugend Eine Welt** in Südafrika tätig und hat dort eine Koch- und Cateringschule für Menschen aus den Townships in Kapstadt mitgegründet. Das Unternehmen „COOKtastic“ ist gerade jetzt in der Corona-Krise ein wichtiger Lebensmittelversorger für bedürftige Menschen im Umkreis der Schule geworden. „Soziales Unternehmertum ist nicht nur ein nice-to-have, sondern wird zu einem strategischen Wettbewerbsvorteil“, ist Brigitte Sachs-Schaffer überzeugt.



Politik

Social Entrepreneurship Forum zeigt Wege des sozialen Engagements

von 18. September 2020 10:07 3

Heiserer: „Spender, Sponsoren und Senior Experts sind die Helden von heute.“

Wien (OTS) – Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** hat beim Social Entrepreneurship Forum 2020 am 17. September dieses Jahres die wertvolle Arbeit von Senior Experts für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft ins Zentrum gestellt. Die auch online übertragene Veranstaltung des Senats der Wirtschaft stand unter dem Motto „Eine Heldenreise.“ Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer machte am Podium deutlich, was dies für ihn bedeutet: „Jeden Tag arbeiten wir mit Heldinnen und Helden zusammen: Mit Unternehmern und Spendern, die sich für soziale Anliegen engagieren. Mit erfahrenen Senior Experts, die ihr Know-how im Ausland weitergeben. Vor allem aber mit jenen Menschen, die sich in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas engagiert für eine bessere Zukunft von benachteiligten Kindern und Jugendlichen einsetzen.“

„Es ist unsere gemeinsame Verantwortung für diese Welt, in der wir alle leben wollen“, so Heiserer. „Es gibt keine Zweite, keine Dritte Welt, sondern nur diese Eine Welt.“

Gabriele Stowasser, Vorstand des Senats der Wirtschaft, betont den großen sozialen Impact von gemeinnützigen Unternehmen. „Gerade jetzt, in Zeiten wie diesen, ist es so wichtig, dass wir positiv denken. Social Entrepreneurs bringen positive Aussichten in einer schwierigen Situation.“

Beim Social Entrepreneurship Forum gaben Expertinnen und Experten Tipps und Tricks für soziales Engagement und erfolgreiche Unternehmen berichteten von ihren sozialen Projekten.

Senior Experts helfen Kindern und Jugendlichen weltweit

Das bewährte Senior Experts Programm der Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** richtet sich an Erwachsene ab 35 Jahren, die bereits voll im Berufsleben stehen und sich im Rahmen eines Sabbaticals sozial engagieren wollen. Angesprochen sind auch Menschen, die bereits in Pension sind. Sie leisten mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten einen wertvollen Beitrag für Bildungs- und Sozialprogramme und unterstützen damit insbesondere Kinder und Jugendliche in Risikosituationen in über 80 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie derzeit keine Auslandseinsätze stattfinden, unterstreicht Reinhard Heiserer die schwierigen Lebensumstände für die Bevölkerung in Ländern des globalen Südens: „Die Lebenssituation benachteiligter Menschen wird durch die Corona-Pandemie oft verschlechtert. Wir müssen an die Zukunft denken und weitermachen, denn unsere Partnerinnen und Partner vor Ort brauchen uns nach der Krise mehr denn je.“

Der Elektrotechniker Josef Loderbauer hat als Senior Expert junge Lehrerinnen und Lehrer in Uganda in Solartechnik ausgebildet. „Wir haben auf Augenhöhe gearbeitet und das Solarlabor gemeinsam aufgebaut. Es ist für mich eine große Freude, dass unser Solarprogramm Vorbild für weitere Projekte war. Persönlich hat mich mein Einsatz in Uganda unheimlich bereichert, ich bin als anderer Mensch zurückgekommen. Mir ist es ein Anliegen, meine Erfahrungen weiterzugeben und ich kann das Engagement als Senior Expert nur jedem empfehlen.“

Die Unternehmensberaterin Brigitte Sachs-Schaffner war als Senior Expertin für Jugend Eine Welt in Südafrika tätig und hat dort eine Koch- und Cateringschule für Menschen aus den Townships in Kapstadt mitgegründet. Das Unternehmen „COOKtastic“ ist gerade jetzt in der Corona-Krise ein wichtiger Lebensmittelversorger für bedürftige Menschen im Umkreis der Schule geworden. „Soziales Unternehmertum ist nicht nur ein nice-to-have, sondern wird zu einem strategischen Wettbewerbsvorteil“, ist Brigitte Sachs-Schaffner überzeugt.

Die Qualitätsmanagerin Christine Karner half mit ihrem Know-how in Ecuador. Als Wirtschaftsexpertin führte Karner an der Universität UPS der Salesianer Don Boscos in Cuenca Studenten an das soziale Unternehmertum heran. Karner steht auch Jahre nach ihrem Einsatz noch in Kontakt mit der Universität und ist Botschafterin für deren Arbeit in Österreich.

„Das Start-Up Programm der Universität läuft wirklich gut! Es haben bisher 12.000 Studenten teilgenommen und bisher sind 28 erfolgreiche Start-Ups daraus hervorgegangen.“ Mit ihrem Engagement als Senior Expert habe sie sich einen lang gehegten Jugendtraum erfüllt, erzählt Karner. Ihr Tipp an Interessierte: „Es einfach tun!“

Social Entrepreneurs leisten wichtigen Beitrag

Good Practice Beispiele erfolgreicher Unternehmer wiesen beim Social Entrepreneurship Forum Wege, wie beide Seiten von strategischen Partnerschaften profitieren können. In einer Grußbotschaft hob der Unterstützer von Jugend Eine Welt und langjährige oberösterreichische Landeshauptmann Josef Pühringer die Bedeutung von Senior Experts Einsätzen hervor: „Solche Einsätze sind immer auch eine große persönliche Bereicherung für den, der sich einsetzt! Nicht zuletzt trägt man dazu bei, dass die Welt, an irgendeinem Ort, für Menschen, die es schwer haben, besser wird.“

Dem Geschäftsführer des Natursteinfachunternehmens Stone4you, Georg Leeb, sind Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen sehr wichtig. Leeb ist langjähriger Partner von Jugend Eine Welt. „Ich unterstütze das Senior Experts Programm von Jugend Eine Welt aus innerster Überzeugung. Nachdem ich derzeit selbst keinen Einsatz als Senior Expert leisten kann, fördere ich die Einsätze sehr gerne finanziell. Denn, wenn du etwas verändern kannst, dann solltest du es tun.“

Auslands-Fachkräfteprogramm "Senior Experts" derzeit im Corona-Modus



Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" und Senat der Wirtschaft würdigen beim "Social Entrepreneurship Forum" das enorme Engagement der Experten

Wien, 18.09.2020 (KAP) Die großen Leistungen der freiwilligen Fachkräfte "Senior Experts" in der Entwicklungszusammenarbeit haben die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" und der Senat der Wirtschaft gewürdigt. Im Rahmen des am Donnerstag als Online-Konferenz im Wiener Palais Coburg veranstalteten "Social Entrepreneurship Forums 2020" wurde das Engagement hervorgehoben, welches Senior Experts in Afrika, Asien und Lateinamerika zugunsten benachteiligter Kinder und Jugendlichen leisteten. Auch wenn Auslandseinsätze in der Corona-Pandemie derzeit nicht möglich sind, laufen die auf diese Weise geschaffenen Projektpartnerschaften virtuell weiter, zeigte sich dabei.

Die erfahrenen Experten, die ihr Know-How im Ausland weitergeben, seien "Helden", ebenso wie die kooperierenden Unternehmen und Spender, betonte bei der Veranstaltung "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Gabriele Stowasser, Vorständin des Senats der Wirtschaft, hob den "positiven" Denkansatz des "Senior Experts"-Konzepts hervor, der besonders in Krisenzeiten wichtig sei. Die aus dem Einsatz kommenden Fachleute und Unternehmen gaben beim "Social Entrepreneurship Forum" ihren Erfahrungsschatz und Ratschläge für ein soziales Miteinander weiter.

Seit zwei Jahren vermittelt "Jugend Eine Welt" Senior Experts in Don-Bosco-Projekte weltweit, wobei Fachkräfte aus den Bereichen Handwerk und Technik, Handel und Vertrieb, Bildung und Ausbildung, Gesundheits- und Sozialwesen, Landwirtschaft und Tourismus, aber auch Lehrpersonal, Psychotherapeuten oder Bäcker gesucht werden. Zielgruppe sind Menschen ab 50 Jahren, die von ihrem Unternehmen dafür freigestellt, pensioniert oder gerade in einem Sabbatical sind, zudem gibt es auch Möglichkeiten für Freiwillige mit Behinderungen. "Jugend Eine Welt" kümmert sich um Auswahl, Vor- und Nachbereitung, Abwicklung sowie Begleitung der Einsätze und sorgt sich um das "Matching", das heißt der Suche und Kontaktaufnahme mit Bildungs- oder Sozialprojekten, in denen die Kompetenzen der Teilnehmer gerade benötigt werden.

Auch wenn angesichts der derzeitigen Corona-Situation keine Auslandseinsätze durchgeführt werden - vor Verfügbarkeit einer Impfung machten diese laut Heiserer keinen Sinn -, laufen nicht nur die Bewerbungsverfahren für zukünftige Senior Experts weiter: In Online-Treffen bleiben etliche Senior Experts mit den ihnen vertrauten Partnern auf den anderen Kontinenten weiter in Verbindung. Dabei geht es laut Heiserer um persönliche Begleitung wie auch fachliche Beratung. So hätten Senior Experts etwa bei der in kürzester Zeit notwendig gewordenen Umschulung im Online-Bereich bei Projekten in Ecuador oder Indien mitgeholfen. "Die Kooperationen mit den Partnerprojekten ist wegen Corona und der drastisch schlimmer gewordenen Lebenssituation der Menschen vor Ort wichtiger denn je", so der "Jugend Eine Welt"- Geschäftsführer.

Social Entrepreneurship Forum zeigt Wege des sozialen Engagements



Heiserer: „Spender, Sponsoren und Senior Experts sind die Helden von heute.“

Wien (OTS) - Die Hilfsorganisation **Jugend Eine Welt** hat beim Social Entrepreneurship Forum 2020 am 17. September dieses Jahres die wertvolle Arbeit von Senior Experts für Entwicklungszusammenarbeit, Wirtschaft und Gesellschaft ins Zentrum gestellt. Die auch online übertragene Veranstaltung des Senats der Wirtschaft stand unter dem Motto „Eine Heldenreise.“ Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer machte am Podium deutlich, was dies für ihn bedeutet: „Jeden Tag arbeiten wir mit Heldinnen und Helden zusammen. Mit Unternehmern und Spendern, die sich für soziale Anliegen engagieren. Mit erfahrenen Senior Experts, die ihr Know-how im Ausland weitergeben. Vor allem aber mit jenen Menschen, die sich in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas engagiert für eine bessere Zukunft von benachteiligten Kindern und Jugendlichen einsetzen.“

„Es ist unsere gemeinsame Verantwortung für diese Welt, in der wir alle leben wollen“, so Heiserer. „Es gibt keine Zweite, keine Dritte Welt, sondern nur diese Eine Welt.“

Gabriele Stowasser, Vorstand des Senats der Wirtschaft, betont den großen sozialen Impact von gemeinnützigen Unternehmen. „Gerade jetzt, in Zeiten wie diesen, ist es so wichtig, dass wir positiv denken. Social Entrepreneurs bringen positive Aussichten in einer schwierigen Situation.“

Beim Social Entrepreneurship Forum gaben Expertinnen und Experten Tipps und Tricks für soziales Engagement und erfolgreiche Unternehmen berichteten von ihren sozialen Projekten.

Senior Experts helfen Kindern und Jugendlichen weltweit

Das bewährte Senior Experts Programm der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt richtet sich an Erwachsene ab 35 Jahren, die bereits voll im Berufsleben stehen und sich im Rahmen eines Sabbaticals sozial engagieren wollen. Angesprochen sind auch Menschen, die bereits in Pension sind. Sie leisten mit ihren Erfahrungen und Fähigkeiten einen wertvollen Beitrag für Bildungs- und Sozialprogramme und unterstützen damit insbesondere Kinder und Jugendliche in Risikosituationen in über 80 Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas.

Auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie derzeit keine Auslandseinsätze stattfinden, unterstreicht Reinhard Heiserer die schwierigen Lebensumstände für die Bevölkerung in Ländern des globalen Südens: „Die Lebenssituation benachteiligter Menschen wird durch die Corona-Pandemie oft verschlechtert. Wir müssen an die Zukunft denken und weitermachen, denn unsere Partnerinnen und Partner vor Ort brauchen uns nach der Krise mehr denn je.“

Der Elektrotechniker Josef Loderbauer hat als Senior Expert junge Lehrerinnen und Lehrer in Uganda i Solartechnik ausgebildet. „Wir haben auf Augenhöhe gearbeitet und das Solarlabor gemeinsam aufgebaut. Es ist für mich eine große Freude, dass unser Solarprogramm Vorbild für weitere Projekte war. Persönlich hat mich mein Einsatz in Uganda unheimlich bereichert, ich bin als anderer Mensch zurückgekommen. Mir ist es ein Anliegen, meine Erfahrungen weiterzugeben und ich kann das Engagement als Senior Expert nur jedem empfehlen.“

Die Unternehmensberaterin Brigitte Sachs-Schaffer war als Senior Expertin für Jugend Eine Welt in Südafrika tätig und hat dort eine Koch- und Cateringschule für Menschen aus den Townships in Kapstadt mitgegründet. Das Unternehmen "COOKtastic" ist gerade jetzt in der Corona-Krise ein wichtiger Lebensmittelversorger für bedürftige Menschen im Umkreis der Schule geworden. "Soziales Unternehmertum ist nicht nur ein nice-to-have, sondern wird zu einem strategischen Wettbewerbsvorteil", ist Brigitte Sachs-Schaffer überzeugt.

Die Qualitätsmanagerin Ulrike Kärner hat mit ihrem Know-how in Ecuador. Als Wirtschaftsexpertin führte Kärner an der Universität UPS der Salesianer Don Boscos in Cuenca Studenten an das soziale Unternehmertum heran. Kärner steht auch Jahre nach ihrem Einsatz noch in Kontakt mit der Universität und ist Botschafterin für deren Arbeit in Österreich. „Das Start-Up Programm der Universität läuft wirklich gut! Es haben bisher 12.000 Studenten teilgenommen und bisher sind 28 erfolgreiche Start-Ups daraus hervorgegangen.“ Mit ihrem Engagement als Senior Expert habe sie sich einen lang gehegten Jugendtraum erfüllt, erzählt Kärner. Ihr Tipp an Interessierte: „Es einfach tun!“

Social Entrepreneurs leisten wichtigen Beitrag

Good Practice Beispiele erfolgreicher Unternehmer wiesen beim Social Entrepreneurship Forum Wege, wie beide Seiten von strategischen Partnerschaften profitieren können. In einer Grußbotschaft hob der Unterstützer von Jugend Eine Welt und langjährige oberösterreichische Landeshaupmann Josef Pühringer die Bedeutung von Senior Experts Einsätzen hervor. „Solche Einsätze sind immer auch eine große persönliche Bereicherung für den, der sich einsetzt! Nicht zuletzt trägt man dazu bei, dass die Welt, an irgendeinem Ort, für Menschen, die es schwer haben, besser wird.“

Dem Geschäftsführer des Natursteinfachunternehmens Stone4you, Georg Leeb, sind Nachhaltigkeit und faire Arbeitsbedingungen sehr wichtig. Leeb ist langjähriger Partner von Jugend Eine Welt. „Ich unterstütze das Senior Experts Programm von Jugend Eine Welt aus innerster Überzeugung. Nachdem ich derzeit selbst keinen Einsatz als Senior Expert leisten kann, fördere ich die Einsätze sehr gerne finanziell. Denn, wenn du etwas verändern kannst, dann solltest du es tun.“



SEF20 – 8. SOCIAL ENTREPRENEURSHIP FORUM DES SENATS DER WIRTSCHAFT

Am 17. September 2020 lud der SENAT DER WIRTSCHAFT, in Kooperation mit der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, zum jährlichen SEF-Social Entrepreneurship Forum, ein. Das Forum stand unter dem Motto „Eine Heldenreise“, bei dem am Beispiel der wertvollen Arbeit von Senior Experts für Entwicklungszusammenarbeit die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Social Entrepreneuren mit Wirtschaft und Gesellschaft in den Fokus gestellt wurde.

Good Practice Beispiele zeigten beim SEF20 Wege, wie strategische Partnerschaften zu einem größeren Mehrwert führen können. ExpertInnen wie **Mag* Waltraud Marikus**, **RA Martin Niklas** und **Robert Frasch** führten durch den Nachmittag und beschrieben Etappen der Heldenreise wie Prozesse, Geschäftsmodelle, rechtliche Parameter und Verkaufsstrategien.

Zudem hob fair-finance Vorsitzender **Mag. Markus Zeilinger** den Anstoß des Senats der Wirtschaft hervor, der zur Einführung des Social Entrepreneurship Venture Capital Fonds, einer Beteiligungsfinanzierung für Social EntrepreneurInnen, geführt hat.

Das Social Entrepreneurship Forum ist DER Treffpunkt für alle Social Entrepreneure – für all jene, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen dazu beitragen, gesellschaftliche und umweltrelevante Aufgaben zu lösen. Auf diesem Jahresevent des Senats der Wirtschaft Österreich konnten sich aber auch unterstützende Unternehmer untereinander austauschen und vernetzen und von den Initiativen der Social Entrepreneure inspirieren lassen.

Social Entrepreneure leisten wichtigen Beitrag zur Agenda 2030



vhnr.: Gabriele Stowasser (Vorstand, SENAT DER WIRTSCHAFT), Moderator Robert Frasch (GF Lehrlingspower.at & Leiter der Bildungs-Allianz des SENAT DER WIRTSCHAFT, Ing. Reinhard Heiserer (GF Jugend Eine Welt). © Robert-P. Pelikan

Gabriele Stowasser, Vorstandsmitglied des Senats der Wirtschaft, betonte, dass die vorbildlichen Leistungen von gemeinnützigen Unternehmen mit der Agenda 2030 – der Erfüllung der UN Nachhaltigkeitsziele – heute glücklicherweise endlich zur allgemeinen Maxime für ein lebenswertes Leben geworden sind, und erinnerte in diesem Zusammenhang an das Leitmotiv des Senats *Wirtschaft für Menschen*. „Gerade in Zeiten der Krise ist es wichtig, dass wir positive Perspektiven haben. Social Entrepreneure suchen positive Lösungen für negative Ausgangssituationen.“

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer **Reinhard Heiserer** machte am Podium deutlich, was dies für ihn bedeutet: „Jeden Tag arbeiten wir mit Heldinnen und Helden zusammen. Mit Unternehmern und Spendern, die sich für soziale Anliegen engagieren. Mit erfahrenen Senior Experts, die ihr Know-how im Ausland weitergeben. Vor allem aber mit jenen Menschen, die sich in Ländern Afrikas, Asiens oder Lateinamerikas heldenhaft für eine bessere Zukunft von benachteiligten Kindern und Jugendlichen einsetzen. Die Lebenssituation benachteiligter Menschen wird durch die Corona-Pandemie oft verschlechtert. Wir müssen an die Zukunft denken und weitermachen, denn unsere Partnerinnen und Partner vor Ort brauchen uns nach der Krise mehr denn je.“

Tag der Stiftungen



News & Presse » Presse » Zukunft stiften, gemeinnützig engagieren

Europäischer Tag der Stiftungen am 1. Oktober: Jugend Eine Welt Stiftung fordert verbessertes Gesetz für gemeinnützig tätige Stiftungen.

Zukunft stiften. Armut bekämpfen. Bildung fördern. „Was Stiftungen, speziell jene für gemeinnützige Zwecke, für unsere Gesellschaft leisten, ist vielen Menschen gar nicht so bewusst“, sagt Reinhard Helserer anlässlich des diesjährigen „Europäischen Tages der Stiftungen“ am 1. Oktober. Um diese Leistungen stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, wurde 2013 vom europäischen „Donors and Foundations Network DAFNE“ der Aktionstag ins Leben gerufen. Für Helserer, Mitstifter und Vorstand der Jugend Eine Welt gemeinnützigen Privatstiftung, einmal mehr Gelegenheit, bessere Rahmenbedingungen für gemeinnütziges Stiften in Österreich einzufordern.

Anstieg, aber kein Boom

Von insgesamt 3100 Privatstiftungen in Österreich sind nach Angaben des Verbandes für gemeinnütziges Stiften derzeit 745 gemeinnützig aktiv. Bis zu 70 Millionen Euro jährlich werden von den „Gemeinnützigen“ für soziale Zwecke bereitgestellt. Von Umweltschutz, Inklusion von Menschen mit Behinderung über Obdachlosenhilfe bis hin zu Bildung und Entwicklungszusammenarbeit. Aktuell natürlich auch zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Die 2015 erfolgte Modernisierung des damals längst veralteten gemeinnützigen Stiftungsrechts in Österreich hat zwar keinen Boom ausgelöst, doch die Zahl an gemeinnützigen Stiftungen etwas steigen lassen.

2016 wurde die Jugend Eine Welt gemeinnützige Privatstiftung gegründet, um längerfristige Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit besser fördern zu können. Sie gibt (Mit-)Stiftern die Möglichkeit, mit ihrem dafür gewidmeten Vermögen ihre ganz persönliche Gestaltung einer besseren Welt in die Tat umzusetzen und Projekte vorzuschlagen oder auszuwählen. Zugleich haben die Stifter sich nicht unmittelbar selbst um Administration und Bürokratie kümmern zu müssen.

„Wir sind unseren Stiftern und Philanthropen sehr dankbar“, so Reinhard Helserer. Denn von ihnen profitiert auch die Hilfsverein Jugend Eine Welt, für deren Entwicklungs- und Bildungsprogramme die Stiftung „ein wichtiger Baustein für unseren als Ergänzung zu Spenden und öffentlichen Förderungen.“



Nothilfe

Die Jugend Eine Welt Stiftung hilft auch in der Pandemiezeit - Schüler mit Mundschutz in Sierra Leone

Warten auf Evaluierung

„Das neue Gesetz war ein erster Schritt in die richtige Richtung, doch es gehört weiter verbessert und ausgebaut, denn es gibt noch zu viele Hindernisse, damit die gemeinnützige Tätigkeit noch stärker wahrgenommen wird“, meint Helserer. Dann könnten in Österreich – ähnlich wie in Deutschland und der Schweiz – weitaus höhere Vermögenswerte für gemeinnützige Zwecke mobilisiert werden.

„Wir warten gespannt auf die vom Gesetzgeber für 2020 versprochene Evaluierung des Gemeinnützigkeitsgesetzes“, sagt Helserer. Bei der Evaluierung sollten etwa die steuerlichen Begünstigungen für gemeinnützige Privatstiftungen überdacht und ausgeweitet werden. Ebenso die Möglichkeiten, eine eigennützige Privatstiftung in eine gemeinnützige umzuwandeln oder beide Aktivitäten in einer Stiftung zu vereinen.

„Ich empfinde persönlich eine große Wertschätzung und Dankbarkeit gegenüber jenen Menschen, die einen Teil ihres Vermögens für zivilgesellschaftliche Anliegen, wie etwa für die Entwicklungszusammenarbeit, zur Verfügung stellen. Ich habe dabei schon Persönlichkeiten kennengelernt, deren Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft mich sehr berührt“, betont der Mitgründer der Jugend Eine Welt-Organisationen.

Praxishandbuch

Damit potentielle Stifter im „Stiftungsdschungel“ nicht verloren zu gehen, wurde jüngst vom Verband gemeinnütziges Stiften das neue Praxishandbuch „Achtung, Stiftung! Gemeinnützige Stiftungsarbeit in Österreich: Gründen, Führen, Auflösen“ präsentiert. Darin findet sich unter anderem auch ein Beitrag über die Gründung der gemeinnützigen Jugend Eine Welt Stiftung von Reinhard Helserer.

Tipp: Donnerstag, 1. Oktober 2020 (14 - 18 Uhr) findet in Wien eine Online-Konferenz zum Europäischen Tag der Stiftungen statt (die Teilnahme ist kostenlos).

Infos unter: www.tag-der-stiftungen.at



Philanthropie: Neues Handbuch unterstützt gemeinnütziges Stiften

Praxisband "Achtung, Stiftung!" soll Zusammenarbeit privater und öffentlicher Hand zugunsten des Gemeinwohls stärken - Branchenvertreter pochen auf Novellierung des Stiftungswesens

Mut und Anleitung zum Stiften von Privatvermögen für gemeinnützige Zwecke gibt der erste Praxisband, der sich in Österreich diesem Bereich widmet. "Das soziale Engagement von Stiftungen ist weitaus größer als öffentlich wahrgenommen wird. Zusammenarbeit von privater und öffentlicher Hand im Bereich des Gemeinwohls steht nicht im Widerspruch, sondern ist die Zukunft", erklärte die Präsidentin des Verbandes für gemeinnütziges Stiften, Katharina Turnauer, am Mittwoch bei der Präsentation des Nachschlagewerks "**Achtung, Stiftung!**" im "Haus der Philanthropie" in der Wiener Alten Börse.

Gemeinnützige Stiftungen sind "wichtig für Österreich", betonte Turnauer: 745 Stiftungen im Land sind rein gemeinnützig aktiv, darunter 265 der insgesamt 3.100 Privatstiftungen, 320 gemeinnützige Bundesstiftungen und Fonds wie auch zahlreiche Landes- und Kirchenstiftungen. Was sie alle eint, ist das Wirkprinzip: Das von einem Stifter übertragene Vermögen wird sicher und gewinnbringend angelegt, der Ertrag einem gemeinnützigen Zweck gewidmet. Das gestiftete Vermögen verbleibt dabei stets als Grundkapital bei der Stiftung, die vom Stifter nicht mehr aufgelöst werden kann. Geschätzte 50 bis 70 Millionen Euro werden auf diese Weise jährlich für gemeinnützige Zwecke ausgeschüttet.



Stiften bringt eine Reihe von Vorteilen, verdeutlichen dutzende Praxis-Beiträge im Handbuch ebenso wie dies bei der Präsentation Samira Rauter von der Peopleshare Foundation hervorhob: "Stiftungen bewegen langfristig und dauerhaft. Projekte können konjunkturunabhängig über Jahrzehnte hinweg begleitet werden, wovon in vielen Bereichen der Erfolg einer Initiative abhängt. Wenn es um systemische und langfristige Veränderungen und Einwirken geht, ist man mit einer Stiftung richtig beraten." Speziell die kleinen Stiftungen seien zudem "nah an Projekten und bei den Menschen" und könnten sehr flexibel auf Erfordernisse reagieren. Stets sei man dabei kein Ersatz für die öffentliche Hand, sondern in ergänzender Funktion.

Beispiele für den Wirkungsbereich von Stiftungen lieferten die Präsentations-Teilnehmer aus eigener Praxis: Rauters Stiftung ist u.a. in der Flüchtlingshilfe aktiv mit eigenen Projekten an der syrisch-türkischen Grenze, Turnauer betreibt mit der nach ihr benannten Privatstiftung Nothilfe- und Sozialprojekte in Österreich und Osteuropa, andere setzen sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderung, im Bereich Kunst & Kultur, für den Umweltschutz oder die Bildung ein. Kirchliche oder kirchennahe Hilfswerke wie etwa Caritas, die Christoffel-Blindenmission, Concordia-Sozialprojekte, **Jugend Eine Welt** oder die Barmherzigen Schwestern Wien-Gumpendorf sind auf den Stiftungs-Zug ebenfalls bereits aufgesprungen. Auch beim Thema Corona sind gemeinnützige Stiftungen hochaktiv: Ihre Unterstützung reicht von der Forschung über die Beschaffung von Schutzausrüstung bis hin zur Solidarität mit Künstlern.

Gemeinnützigkeit im Trend

Der Bereich der gemeinnützigen Stiftungsarbeit ist in Österreich noch verhältnismäßig jung: Erst mit dem Privatstiftungsgesetz von 1993 kam es zu einem Boom von Stiftungen, die jedoch zunächst vorwiegend eigennützig waren. Mittlerweile zeichnet sich eine Trendwende ab: Zahlreiche Stiftungen wanderten ins Ausland ab, zugleich ist die Zweckwidmung neuer Gründungen ist immer öfter gemein- bzw. gemischtnützig. Letzteres wurde infolge einer Novelle des Bundesstiftungs- und Fondsgesetz von 2015 gefördert, die eine Entbürokratisierung sowie zivil- und steuerrechtliche Anreize schuf. Die Evaluierung dieses Gesetzes hat die türkis-grüne Regierung noch für 2020 im Programm. Seitens des Stiftungsverbandes hofft man auf eine "Fortsetzung des positiven Trends" und auf eine Novelle der Novelle, sei diese doch "noch ausbaufähig, mit viel Luft nach oben", wie die Rechtsanwältin Nikola Leitner-Bommer darlegte. Eine Stiftungsgründung dauere mitunter Jahre - und lasse Akteuren öfters "den Atem ausgehen". Der Linzer Verwaltungs- und Finanzwissenschaftler Prof. Markus Achatz sprach von einem weiterhin "extrem restriktiven" Regulatorium und "vielen Fallstricken" für potenzielle Stifter, etwa was die steuerliche Absetzbarkeit betrifft. Dass diese künftig auch für die Unterstützung von Schulen in Österreich gelten soll, ist im Regierungsprogramm berücksichtigt.

Aus der Praxis für die Praxis

Das von Experten und Praktikern erstellte Nachschlagewerk "Achtung, Stiftung!" will laut den Autoren einen "Maßstab für zeitgemäße Best Practice" setzen, insbesondere was das Gründen, Führen, Fördern und die Finanzierung betrifft. Alle rechtlichen Grundlagen werden "in nicht für Juristen geschriebener Sprache" erklärt, zudem ist auch eine Auflistung aller gemeinnützig aktiver Stiftungen und Fonds in Österreich enthalten. Das Buch kostet 29,- Euro (bzw. als eBook 19,99,- Euro) und ist ab 13. September erhältlich. (Infos und Bestellung: www.gemeinnuetzig-stiften.at oder www.achtung-stiftung.at)

Philanthropie: Neues Handbuch unterstützt gemeinnütziges Stiften



Praxisband "Achtung, Stiftung!" soll Zusammenarbeit privater und öffentlicher Hand zugunsten des Gemeinwohls stärken - Branchenvertreter pochen auf Novellierung des Stiftungswesens

SOZIALES 02.09.2020, 14:27 Uhr Österreich/Soziales/Finanzen/Kirche/Stiftungswesen



Wien, 02.09.2020 (KAP) Mut und Anleitung zum Stiften von Privatvermögen für gemeinnützige Zwecke gibt der erste Praxisband, der sich in Österreich diesem Bereich widmet. "Das soziale Engagement von Stiftungen ist weitaus größer als öffentlich wahrgenommen wird. Zusammenarbeit von privater und öffentlicher Hand im Bereich des Gemeinwohls steht nicht im Widerspruch, sondern ist die Zukunft", erklärte die Präsidentin des Verbandes für gemeinnütziges Stiften, Katharina Turnauer, am Mittwoch bei der Präsentation des Nachschlagewerks "Achtung, Stiftung!" im "Haus der Philanthropie" in der Wiener Alten Börse.

Gemeinnützige Stiftungen sind "wichtig für Österreich", betonte Turnauer: 745 Stiftungen im Land sind rein gemeinnützig aktiv, darunter 265 der insgesamt 3.100 Privatstiftungen, 320 gemeinnützige Bundesstiftungen und Fonds wie auch zahlreiche Landes- und Kirchenstiftungen. Was sie alle eint, ist das Wirkprinzip: Das von einem Stifter übertragene Vermögen wird sicher und gewinnbringend angelegt, der Ertrag einem gemeinnützigen Zweck gewidmet. Das gestiftete Vermögen verbleibt dabei stets als Grundkapital bei der Stiftung, die vom Stifter nicht mehr aufgelöst werden kann. Geschätzte 50 bis 70 Millionen Euro werden auf diese Weise jährlich für gemeinnützige Zwecke ausgeschüttet.

Stiften bringt eine Reihe von Vorteilen, verdeutlichen dutzende Praxis-Beiträge im Handbuch ebenso wie dies bei der Präsentation Samira Rauter von der Peopleshare Foundation hervorhob: "Stiftungen bewegen langfristig und dauerhaft. Projekte können konjunkturunabhängig über Jahrzehnte hinweg begleitet werden, wovon in vielen Bereichen der Erfolg einer Initiative abhängt. Wenn es um systemische und langfristige Veränderungen und Einwirken geht, ist man mit einer Stiftung richtig beraten." Speziell die kleinen Stiftungen seien zudem "nah an Projekten und bei den Menschen" und könnten sehr flexibel auf Erfordernisse reagieren. Stets sei man dabei kein Ersatz für die öffentliche Hand, sondern in ergänzender Funktion.

Beispiele für den Wirkungsbereich von Stiftungen lieferten die Präsentations-Teilnehmer aus eigener Praxis: Rauters Stiftung ist u.a. in der Flüchtlingshilfe aktiv mit eigenen Projekten an der syrisch-türkischen Grenze, Turnauer betreibt mit der nach ihr benannten Privatstiftung Nothilfe- und Sozialprojekte in Österreich und Osteuropa, andere setzen sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderung, im Bereich Kunst & Kultur, für den Umweltschutz oder die Bildung ein. Kirchliche oder kirchennahe Hilfswerke wie etwa Caritas, die Christoffel-Blindenmission, Concordia-Sozialprojekte, Jugend Eine Welt oder die Barmherzigen Schwestern Wien-Gumpendorf sind auf den Stiftungs-Zug ebenfalls bereits aufgesprungen. Auch beim Thema Corona sind gemeinnützige Stiftungen hochaktiv: Ihre Unterstützung reicht von der Forschung über die Beschaffung von Schutzausrüstung bis hin zur Solidarität mit Künstlern.

Gemeinnützigkeit im Trend

Der Bereich der gemeinnützigen Stiftungsarbeit ist in Österreich noch verhältnismäßig jung: Erst mit dem Privatstiftungsgesetz von 1993 kam es zu einem Boom von Stiftungen, die jedoch zunächst vorwiegend eigennützig waren. Mittlerweile zeichnet sich eine Trendwende ab: Zahlreiche Stiftungen wanderten ins Ausland ab, zugleich ist die Zweckwidmung neuer Gründungen ist immer öfter gemein- bzw. gemischtnützig. Letzteres wurde infolge einer Novelle des Bundesstiftungs- und Fondsgesetz von 2015 gefördert, die eine Entbürokratisierung sowie zivil- und steuerrechtliche Anreize schuf. Die Evaluierung dieses Gesetzes hat die türkis-grüne Regierung noch für 2020 im Programm.

Seitens des Stiftungsverbandes hofft man auf eine "Fortsetzung des positiven Trends" und auf eine Novelle der Novelle, sei diese doch "noch ausbaufähig, mit viel Luft nach oben", wie die Rechtsanwältin Nikola Leitner-Bommer darlegte. Eine Stiftungsgründung dauere mitunter Jahre - und lasse Akteuren öfters "den Atem ausgehen". Der Linzer Verwaltungs- und Finanzwissenschaftler Prof. Markus Achatz sprach von einem weiterhin "extrem restriktiven" Regulatorium und "vielen Fallstricken" für potenzielle Stifter, etwa was die steuerliche Absetzbarkeit betrifft. Dass diese künftig auch für die Unterstützung von Schulen in Österreich gelten soll, ist im Regierungsprogramm berücksichtigt.

Aus der Praxis für die Praxis

Das von Experten und Praktikern erstellte Nachschlagewerk "Achtung, Stiftung!" will laut den Autoren einen "Maßstab für zeitgemäße Best Practice" setzen, insbesondere was das Gründen, Führen, Fördern und die Finanzierung betrifft. Alle rechtlichen Grundlagen werden "in nicht für Juristen geschriebener Sprache" erklärt, zudem ist auch eine Auflistung aller gemeinnützig aktiver Stiftungen und Fonds in Österreich enthalten. Das Buch kostet 29,- Euro (bzw. als eBook 19,99,- Euro) und ist ab 13. September erhältlich. (Infos und Bestellung: www.gemeinnuetzig-stiften.at oder www.achtung-stiftung.at)

Träume einer besseren Welt wahr werden lassen

Mit der Jugend Eine Welt gemeinnützigen Privatstiftung können Menschen Hilfsprojekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche langfristig fördern.

Red. „Mit unserer Stiftung bieten wir Menschen die Möglichkeit, ihre persönlichen Visionen zur Gestaltung einer besseren Welt in die Tat umzusetzen und eigene Projekte langfristig zu unterstützen. Eine Stiftung ermöglicht aus Gebersicht, die eigenen Interessen stärker zu verankern als bei einer Spende oder einer Schenkung“, berichtet **Reinhard Heiserer**, selbst Mitstifter und Vorstand in der **Jugend Eine Welt gemeinnützigen Privatstiftung**. Grundsätzlich verfolgt die Jugend Eine Welt Stiftung die Schwerpunkte Armutsbekämpfung und Förderung von Bildungsprojekten. Zudem sind besondere Themen wie Straßenkinder und Soziales, Berufsausbildung, Mädchen- und Frauenförderung, Ehrenamt und Freiwilligentätigkeit bereits in der Stiftungsrunde ausgewiesen. „Ab 200.000 € Kapitaleinbringung kann der Stifter oder die Stifterin jedoch auch selbst einen Themenfonds benennen und dotieren und somit einen eigenen Schwerpunkt festlegen“, erklärt Heiserer die Attraktivität der gemeinnützigen Jugend Eine Welt Stiftung für Menschen, die ihren Traum einer besseren Welt mit einem Stiftungsprojekt wahr werden lassen wollen.

Die Jugend Eine Welt gemeinnützige Privatstiftung „Da ein Verein dazu verpflichtet ist, Geldmittel relativ rasch wieder auszuschiütten, sind die Spendengelder des Vereins Jugend Eine Welt gut für Kurzfristiges wie Bauprojekte und Anschaffungen oder

Spontan- und Katastrophenhilfe. Für viele Projekte, gerade im Bildungsbereich, ist aber eine langfristige Absicherung und Begleitung wichtig. Nur so können wir ein verlässlicher Partner für Projekte in Afrika, Asien oder Lateinamerika sein“, argumentiert Heiserer den Schritt hin zur Gründung der Jugend Eine Welt gemeinnützigen Privatstiftung. Diese bietet seit 2016 deshalb eine neue, besonders langfristige und nachhaltige Form der Fördermöglichkeit an: Stifterinnen und Stifter bringen Geld oder andere Vermögenswerte in die gemeinnützige Jugend Eine Welt Privatstiftung ein. Mit den Zinserträgen und Kapitalausschüttungen von eingebrachten Wertpapieren, Mietverträgen und Legaten werden sodann längerfristige Projekte unterstützt. Aber eben auch die Dotierung von Stiftungsfonds wird angeboten. Von diesen „aufzulebenden Fonds“ werden von der Jugend Eine Welt Stiftung jährlich zehn Prozent des jeweiligen Themenfondskapitals für entsprechende Projekte ausgeschüttet. Somit ist sichergestellt, dass Projekte auch in Zeiten niedriger Zinsen Kapitalzuwendungen zur Erfüllung ihrer Projektziele bekommen. In gemeinnützige Stiftungen eingebrachte Gelder sind seit 2016 übrigens ebenso steuerlich begünstigt wie Spenden zugunsten gemeinnütziger Organisationen.

Die aktuelle Stiftungslandschaft in Österreich
Laut dem Verband für gemeinnüt-

ziges Stiften zählt man in Österreich mittlerweile 3.100 Privatstiftungen und 745 gemeinnützig aktive Stiftungen, davon sind 265 rein gemeinnützig tätig. Geschätzte 50 bis 70 Mio€ schütten österreichische Stiftungen – darunter die Jugend Eine Welt Stiftung – jedes Jahr für gemeinnützige Zwecke aus. Damit können und wollen Stiftungen staatliche Leistungen



Buchtip: „Achtung, Stiftung! Gemeinnützige Stiftungsarbeit in Österreich: Gründen, Führen, Auflösen“; Edition 2020; seit 14. September 2020 auf www.gemeinnuetzig-stiften.at erhältlich.



Wollen auch Sie Ihren Traum einer besseren Welt mithilfe eines Stiftungsprojekts wahr werden lassen?

aber nicht ersetzen. Sie geben ergänzende Impulse und setzen besondere Akzente für die Entwicklung des Gemeinwesens.

Wobei globale Themen wie Entwicklungszusammenarbeit, weltweite Armutsbekämpfung oder Umweltschutz noch Aufholpotential haben. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 11 Stiftungen und Fonds neu gegründet. Die

meisten Stiftungen werden von Privatpersonen errichtet und 90 % der Stifter stiften zu Lebzeiten.

Am 1. Oktober, dem Europäischen Tag der Stiftungen, der 2013 vom europäischen Donors and Foundations Network DAFNE ins Leben gerufen wurde, soll dieses wertvolle Engagement gewürdigt und besser bekannt gemacht werden.



Die Jugend Eine Welt Stiftung und ihre Fachpartner beraten Interessierte gerne über Unterstützung- und Kooperationsmöglichkeiten.
Kontakt: www.jugendeinewelt.org



BILDUNG ÜBERWINDET ARMUT!

Weltweit haben Millionen von Kindern keinen Zugang zu Bildung – mit Ihrer Spende unterstützen Sie Schul- und Ausbildungsprojekte.

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Online spenden: jugendeinewelt.at/spenden



**JUGEND
EINE
WELT**



Unvorstellbare Not im Libanon!



Die dramatische Explosionskatastrophe in Beirut zerstörte Häuser kilometerweit und hinterließ Spuren der Verwüstung. Der Libanon beklagt über 160 Tote, bis zu 300.000 Menschen verloren ihr zu Hause. Die Don Bosco-Partner von **Jugend Eine Welt** tun seit Wochen alles Menschenmögliche, um den Explosionsopfern im Libanon zu helfen.

Die Salesianer Don Boscos nehmen in ihrer Berufsschule Al Fidar in Byblos, ca. 30 km nördlich von Beirut, obdachlose Familien aus Beirut auf. Jede Familie erhält vorerst einen Geldbetrag für die notwendigsten Bedürfnisse. In einem Gebäude etwas außerhalb von Byblos, in dem normalerweise traumatisierte syrische Flüchtlinge betreut werden, schaffen sie momentan Platz für weitere hilfesuchende Menschen aus Beirut.

In einer wegen des Corona-Lockdowns geschlossenen Schule helfen die Don Bosco Schwestern wo sie nur können. Diese Schule liegt 13 km östlich vom Zentrum Beiruts entfernt, wie durch ein Wunder kam es zu keinen Schäden, da die Schule in einer geschützten Mulde eines Berges liegt. Dieses unbeschädigte Gebäude mit fließwasser ist für die Betroffenen einer

der wenigen nicht einsturzgefährdeten Zufluchtsorte in der gesamten Umgebung.

In **zwei weiteren Don Bosco-Zentren** in Qartaba, in den Bergen des Westlibanons und in Hadath Baalbek im Nordlibanon, an der syrischen Grenze, wird trotz Lebensmittelknappheit, Corona-Krise und Zusammenbruch der Infrastruktur verzweifelt versucht, den Don Bosco Niederlassungen in der Nähe von Beirut dabei zu helfen, den notleidenden und traumatisierten Menschen beizustehen.

Täglich treffen weitere Hubschrauber ein. Es sind größere Hilfsprogramme in Vorbereitung, jedoch nur mit Unterstützung realisierbar. Wir wollen rasch helfen!

Für die Versorgung der in Not Geratenen sowie für den Wiederaufbau dieses leidgeprüften Landes bitten wir um Ihre großzügige Spende.

Vergelt's Gott!

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer

Jugend Eine Welt bittet um Ihre geschätzte Spende für die dringend benötigte Hilfe im Libanon!

**Spendenkonto: IBAN AT66 3600 0000 0002 4000
BIC RZTIAT22 • Kennwort: Nothilfe Libanon**

Jugend Eine Welt, Münchreiterstraße 31,
1130 Wien, spenden@jugendeinewelt.at,
+43 1 879 07 07 - 0 [jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)



Sea-Watch-Aktivist sieht Kapazitätsgrenze auf Rettungsschiff erreicht

353 gerettete Menschen harren an Bord des Schiffes aus, das bisher nirgendwo anlegen darf. Aktivisten drängen auf eine baldige Entscheidung

31. August 2020, 16:30 101 Postings



Die Verhältnisse an Bord der Sea-Watch 4 sind beengt.

Foto: AP/Wide World / AFP / Thomas Lohnes

Rom – Die Kapazitäten des NGO-Schiffes Sea-Watch 4 sind nach der Aufnahme zusätzlicher Geflüchteter am Wochenende an eine kritische Grenze gelangt. Das berichtete das österreichische Mitglied der Crew, Jakob Frühmann, am Montag in einem Telefonat mit der kirchlichen Nachrichtenagentur Kathpress.

Auf dem zwischen Malta und Sizilien liegenden Schiff hoffe man inständig auf erfolgreiche Verhandlungen für eine Übernahme der insgesamt 353 geretteten Migranten und die schnellstmögliche Zulassung zu einem sicheren Hafen an Land. "Die Zeit drängt, und wir unternehmen alles, dass die Stimmung an Bord nicht kippt", so der 30-jährige Religionslehrer.

Gespräche mit Italien und Deutschland

Nachdem die Sea-Watch 4 zu Beginn der vergangenen Woche selbst 200 Migranten aufgenommen hatte, leistete das Schiff am Samstagabend einem Hilferuf der südöstlich von Lampedusa unter deutscher Flagge fahrenden, vom Streetart-Künstler Banksy unterstützten Louise Michel Folge. Diese hatte den Angaben zufolge zeitweise 219 Menschen mit einer zehnköpfigen Crew zu versorgen und konnte sich nicht mehr sicher fortbewegen, nachdem die Besatzung zusätzliche Rettungsinseln zu Wasser lassen musste. Die zuständige italienische Küstenwache, das maltesische Militär und die Seenotrettung Bremen hatten auf den Hilferuf zunächst nicht reagiert.

Von den nun 353 Migranten auf dem 60-Meter-Schiff Sea-Watch 4 habe man derzeit alle mit Ausnahme der Frauen und Kinder an Deck untergebracht. "Die Platzverhältnisse sind eng, und das für Montagabend angesagte Schlechtwetter wird uns zu schaffen machen", zeigte sich Frühmann besorgt. Hinsichtlich des Schicksals der Geretteten laufen derzeit Gespräche mit Italiens Innenministerium unter Einbindung der deutschen Regierung. "Wir hoffen stark, dass sich EU-Staaten solidarisch und zur Übernahme bereit erklären, sowie auf eine Rettungsaktion unter der Koordination von Italien", so der Aktivist. Druck in diese Richtung erhoffe man sich dabei auch von Gruppen der Zivilgesellschaft und den Kirchen.



DERSTANDARD

Rettung durch kommerzielle Schiffe kommt teuer

Die Mitte August ausgelaufene Sea-Watch 4 wird von einem Bündnis aus 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie aus Österreich **Jugend Eine Welt**, jedoch auch kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz.

Welches Risiko die Seenotretter eingehen, hat der Inselstaat Malta aufgezeigt: Einem dort vor Anker liegenden Öltanker mit 27 Flüchtlingen an Bord wird bereits seit über drei Wochen das Anlegen verweigert – "obwohl Malta die Anweisung gab zu retten", berichtete der Burgenländer. Angesichts der enormen Kosten, die für das Frachtschiff entstünden, habe der Inselstaat somit eine klare Ansage an alle Handelsschiffe gemacht, nämlich: "Wenn ihr Leute aus Seenot rettet, wird euch das teuer zu stehen kommen." (APA, red, 31.8.2020)

Seenotrettungs-Kirchenschiff: Aktivist sieht Kapazitätsgrenze erreicht



Oesterreicher Frühmann im Telefonat mit Kathpress: Crew versorgt derzeit 353 Migranten an Bord - Drängen auf Solidarität und Übernahme durch die EU-Staaten

Wien/Rom, 31.08.2020 (KAP) Die Kapazitäten des von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) betriebenen Schiffes zur Mittelmeer-Seenotrettung "Sea-Watch 4" sind nach der Aufnahme zusätzlicher Flüchtlinge am Wochenende an eine kritische Grenze gelangt: Das hat das österreichische Mitglied der Crew, Jakob Frühmann, am Montag in einem Telefonat mit Kathpress berichtet. Auf dem zwischen Malta und Sizilien liegendem Schiff hoffe man inständig auf erfolgreiche Verhandlungen für eine Übernahme der insgesamt 353 geretteten Migranten und die schnellstmögliche Zulassung zu einem sicheren Hafen an Land. "Die Zeit drängt und wir unternehmen alles, dass die Stimmung an Bord nicht kippt", so der 30-jährige Religionslehrer.

Nachdem die "Sea-Watch 4" zu Beginn der vergangenen Woche selbst 200 Migranten aufgenommen hatte, leistete das Schiff am Samstagabend einem Hilferuf der südöstlich von Lampedusa unter deutschen Flagge fahrenden, vom Streetart-Künstler Banksy unterstützten "Louise Michel" Folge. Diese hatte den Angaben zufolge zeitweise 219 Menschen mit einer zehnköpfigen Crew zu versorgen und konnte sich nicht mehr sicher fortbewegen, nachdem die Besatzung zusätzliche Rettungsinseln zu Wasser lassen musste. Die zuständige italienische

Küstenwache, das maltesische Militär und die Seenotrettung Bremen hatten auf den Hilferuf zunächst nicht reagiert.

Von den nun 353 Migranten auf dem 60-Meter-Schiff "Sea-Watch 4" habe man derzeit alle mit Ausnahme der Frauen und Kinder an Deck untergebracht. "Die Platzverhältnisse sind eng, und das für Montagabend angesagte Schlechtwetter wird uns zu schaffen machen", äußerte sich Frühmann besorgt. Hinsichtlich des Schicksals der Geretteten laufen derzeit Gespräche mit Italiens Innenministerium unter Einbindung der deutschen Bundesregierung. "Wir hoffen stark, dass sich EU-Staaten solidarisch und zur Übernahme bereit erklären, sowie auf eine Rettungsaktion unter der Koordination von Italien", so der Aktivist. Druck in diese Richtung erhoffe man sich dabei auch von Gruppen der Zivilgesellschaft und den Kirchen.

Erst am Sonntag hatte auch die Internationale Organisation für Migration (IOM) und das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR die Behörden aufgerufen, den Landgang der Migranten der "Sea-Watch 4" und der "Louis Michel" unverzüglich zu gewähren. "Das Fehlen einer Übereinkunft über einen regionalen Ausschiffungsmechanismus, der seit langem von UNHCR und IOM gefordert wird, ist keine Entschuldigung dafür, gefährdeten Menschen einen sicheren Hafen und die benötigte Hilfe zu verweigern, wie es das Völkerrecht vorschreibt", teilten die beiden UN-Organisationen mit.

"Kirchenschiff" mit Risiko

Die Mitte August ausgelaufene "Sea-Watch 4" wird von einem Bündnis 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie aus Österreich "Jugend Eine Welt", jedoch auch kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz. Es handle sich damit in gewissem Sinn um ein "Kirchenschiff", erklärte Frühmann, der selbst momentan vor allem in der Versorgung der an Deck befindlichen Migranten - u.a. in der zweimal täglich geöffneten Suppenküche - eingesetzt ist.

Welches Risiko die Seenotretter eingehen, hat der Inselstaat Malta aufgezeigt: Einem dort vor Anker liegenden Öltanker mit 27 Flüchtlingen an Bord wird bereits seit über drei Wochen das

Anlegen verweigert - "obwohl Malta die Anweisung gab zu retten", berichtete der Burgenländer. Angesichts der enormen Kosten, die für das Frachtschiff entstünden, habe der Inselstaat somit eine klare Ansage an alle Handelsschiffe gemacht, nämlich: "Wenn ihr Leute aus Seenot rettet, wird euch das teuer zu stehen kommen."

Unsichtbar gemachte Menschen

In Richtung Politik forderte Frühmann, dass das reiche Europa sich nicht auf seinen Privilegien ausruhen und angesichts der Coronakrise nicht auf die Flüchtlingstragödien vor seinen Toren vergessen dürfe. Vor den Augen der Küstenwachen und der Europäischen Grenzschutzagentur Frontex würden weiterhin viele Menschen bei ihrem Versuch, das Mittelmeer zu überqueren, ertrinken und schlichtweg "unsichtbar gemacht". Es handle sich dabei um die Folge des Versäumnisses der EU, sich auf "eine menschliche Asylpolitik und ein vernünftiges

Seenotrettungs-Programm" zu einigen. "Die Unterstützer und Crew der 'Sea-Watch 4' haben darauf reagiert - und werden von den Regierungen wie Kriminelle behandelt", kritisierte der Theologe.

Appelle an die EU-Regierungen kommen auch vonseiten der Geretteten, darunter Souleman, der mit seiner Frau und einem zweijährigen Sohn aus dem Kamerun geflohen ist. Es sei "schmerzvoll zu sehen, dass wir als Schwarze, die aus Libyen fliehen, ignoriert werden. 'Black lives really matter' - das muss Europa jetzt beweisen", so der Mann an Bord des Rettungsschiffes am Montag.



Österreicher Frühmann im Telefonat mit Kathpress: Crew versorgt derzeit 353 Migranten an Bord - Drängen auf Solidarität und Übernahme durch die EU-Staaten

Die Kapazitäten des von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) betriebenen Schiffes zur Mittelmeer-Seenotrettung "Sea-Watch 4" sind nach der Aufnahme zusätzlicher Flüchtlinge am Wochenende an eine kritische Grenze gelangt: Das hat das österreichische Mitglied der Crew, Jakob Frühmann, am Montag in einem Telefonat mit Kathpress berichtet. Auf dem zwischen Malta und Sizilien liegendem Schiff hoffe man inständig auf erfolgreiche Verhandlungen für eine Übernahme der insgesamt 353 geretteten Migranten und die schnellstmögliche Zulassung zu einem sicheren Hafen an Land. "Die Zeit drängt und wir unternehmen alles, dass die Stimmung an Bord nicht kippt", so der 30-jährige Religionslehrer.



Nachdem die "Sea-Watch 4" zu Beginn der vergangenen Woche selbst 200 Migranten aufgenommen hatte, leistete das Schiff am Samstagabend einem Hilferuf der südöstlich von Lampedusa unter deutschen Flagge fahrenden, vom Streetart-Künstler Banksy unterstützen "Louise Michel" Folge. Diese hatte den Angaben zufolge zeitweise 219 Menschen mit einer zehnköpfigen Crew zu versorgen und konnte sich nicht mehr sicher fortbewegen, nachdem die Besatzung zusätzliche Rettungsinseln zu Wasser lassen musste. Die zuständige italienische Küstenwache, das maltesische Militär und die Seenotrettung Bremen hatten auf den Hilferuf zunächst nicht reagiert.

Von den nun 353 Migranten auf dem 60-Meter-Schiff "Sea-Watch 4" habe man derzeit alle mit Ausnahme der Frauen und Kinder an Deck untergebracht. "Die Platzverhältnisse sind eng, und das für Montagabend angesagte Schlechtwetter wird uns zu schaffen machen", äußerte sich Fröhmann besorgt. Hinsichtlich des Schicksals der Geretteten laufen derzeit Gespräche mit Italiens Innenministerium unter Einbindung der deutschen Bundesregierung. "Wir hoffen stark, dass sich EU-Staaten solidarisch und zur Übernahme bereit erklären, sowie auf eine Rettungsaktion unter der Koordination von Italien", so der Aktivist. Druck in diese Richtung erhoffe man sich dabei auch von Gruppen der Zivilgesellschaft und den Kirchen.

Erst am Sonntag hatte auch die Internationale Organisation für Migration (IOM) und das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR die Behörden aufgerufen, den Landgang der Migranten der "Sea-Watch 4" und der "Louis Michel" unverzüglich zu gewähren. "Das Fehlen einer Übereinkunft über einen regionalen Ausschiffungsmechanismus, der seit langem von UNHCR und IOM gefordert wird, ist keine Entschuldigung dafür, gefährdeten Menschen einen sicheren Hafen und die benötigte Hilfe zu verweigern, wie es das Völkerrecht vorschreibt", teilten die beiden UN-Organisationen mit.

"Kirchenschiff" mit Risiko

Die Mitte August ausgelaufene "Sea-Watch 4" wird von einem Bündnis 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie aus Österreich "Jugend Eine Welt", jedoch auch



kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz. Es handle sich damit in gewissem Sinn um ein "Kirchenschiff", erklärte Frühmann, der selbst momentan vor allem in der Versorgung der an Deck befindlichen Migranten - u.a. in der zweimal täglich geöffneten Suppenküche - eingesetzt ist.

Welches Risiko die Seenotretter eingehen, hat der Inselstaat Malta aufgezeigt: Einem dort vor Anker liegenden Öltanker mit 27 Flüchtlingen an Bord wird bereits seit über drei Wochen das Anlegen verweigert - "obwohl Malta die Anweisung gab zu retten", berichtete der Burgenländer. Angesichts der enormen Kosten, die für das Frachtschiff entstünden,

habe der Inselstaat somit eine klare Ansage an alle Handelsschiffe gemacht, nämlich: "Wenn ihr Leute aus Seenot rettet, wird euch das teuer zu stehen kommen."

Unsichtbar gemachte Menschen

In Richtung Politik forderte Frühmann, dass das reiche Europa sich nicht auf seinen Privilegien ausruhen und angesichts der Coronakrise nicht auf die Flüchtlingstragödien vor seinen Toren vergessen dürfe. Vor den Augen der Küstenwachen und der Europäischen Grenzschutzagentur Frontex würden weiterhin viele Menschen bei ihrem Versuch, das Mittelmeer zu überqueren, ertrinken und schlichtweg "unsichtbar gemacht". Es handle sich dabei um die Folge des Versäumnisses der EU, sich auf "eine menschliche Asylpolitik und ein vernünftiges Seenotrettungs-Programm" zu einigen. "Die Unterstützer und Crew der 'Sea-Watch 4' haben darauf reagiert - und werden von den Regierungen wie Kriminelle behandelt", kritisierte der Theologe.

Appelle an die EU-Regierungen kommen auch vonseiten der Geretteten, darunter Souleman, der mit seiner Frau und einem zweijährigen Sohn aus dem Kamerun geflohen ist. Es sei "schmerzvoll zu sehen, dass wir als Schwarze, die aus Libyen fliehen, ignoriert werden. 'Black lives really matter' - das muss Europa jetzt beweisen", so der Mann an Bord des Rettungsschiffes am Montag.

Sea-Watch 4 bringt 353 Migranten nach Palermo

Dienstag
01. September 2020
14:03 Uhr



0 Kommentare

Artikel drucken

Die 353 Migranten an Bord des deutschen Rettungsschiffes "Sea-Watch 4" sollen auf Sizilien landen. Die italienischen Behörden wiesen dem Schiff den Hafen Palermo zu, teilte die deutsche NGO "Sea Watch" per Twitter am Dienstag mit. Die Migranten werden zunächst auf ein Schiff zur präventiven Quarantäne an Bord gehen.



Die "Sea-Watch 4" ist Mitte August ausgelaufen

Nachdem die "Sea-Watch 4" zu Beginn der vergangenen Woche selbst 200 Migranten aufgenommen hatte, leistete das Schiff am Samstagabend einem Hilferuf der südöstlich von Lampedusa unter deutscher Flagge fahrenden, vom Streetart-Künstler Banksy unterstützten "Louise Michel" Folge. Diese hatte den Angaben zufolge zeitweise 219 Menschen mit einer zehnköpfigen Crew zu versorgen und konnte sich nicht mehr sicher fortbewegen, nachdem die Besatzung zusätzliche Rettungsinseln zu Wasser lassen musste.

Von den nun 353 Migranten auf dem 60-Meter-Schiff "Sea-Watch 4" habe man derzeit alle mit Ausnahme der Frauen und Kinder an Deck untergebracht, teilte die Crew mit. Die Mitte August ausgelaufene "Sea-Watch 4" wird von einem Bündnis aus 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie aus Österreich **"Jugend Eine Welt"**, jedoch auch kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz.

Unterdessen sind 217 Geflüchtete, die sich an Bord des Schiffes der italienischen Küstenwache "Dattilo" befinden, auf Lampedusa eingetroffen. Die Menschen sollten an Bord eines Quarantäneschiffes gehen, das vor der Insel vor Anker liegt, berichteten italienische Medien. Über 1.500 Migranten haben Lampedusa in den vergangenen Tagen erreicht.

Nach den Spannungen zwischen der Zentralregierung in Rom und der Region Sizilien wegen der steigenden Zahl von Flüchtlingsankünften nimmt Premier Giuseppe Conte nun die Situation in die Hand. Der Ministerpräsident hat den sizilianischen Präsidenten Nello Musumeci und den Bürgermeister von Lampedusa, Salvatore Martello, für Mittwoch ein Treffen in Rom einberufen.

353 Bootsmigranten erreichten Palermo

Die 353 Migranten an Bord des deutschen Rettungsschiffes "Sea-Watch 4" haben am Mittwoch den Hafen von Palermo erreicht. Sie gingen danach auf ein Schiff zur präventiven Quarantäne, berichtete die NGO Sea Watch, die Betreiberin des Schiffes. Die Menschen seien erschöpft, nachdem sie fast zwei Wochen auf See verbringen mussten.

Die NGO dankte der Gemeinde Palermo für die Unterstützung. Die sizilianische Hauptstadt gehöre dem humanitären Bündnis "United for Rescue" an, die das Projekt der "Sea-Watch 4" ins Leben gerufen hatte, sagte die Sprecherin der NGO, Giorgia Linardi. Die Mitte August ausgelaufene "Sea-Watch 4" wird von einem Bündnis aus 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie der österreichischen "Jugend Eine Welt", jedoch auch von kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz.

Regierungschef Giuseppe Conte traf am Mittwoch mit Lampedusas Bürgermeister Salvatore Martello und dem sizilianischen Präsidenten Nello Musumeci zusammen, um über die Migrationsproblematik zu diskutieren. Er versprach Lampedusa finanzielle Unterstützung. So sollen vor allem der Tourismus und die Fischerei gefördert werden.

Vor Beginn des Treffens demonstrierten Parlamentarier der rechten Lega vor der Abgeordnetenkammer in Rom gegen die zunehmende Zahl von Flüchtlingsankünften in den letzten Wochen. Die Parlamentarier der Lega forderten ein Treffen mit Conte.

Nach Medienberichten erhält die mit starken Migrationsbewegungen konfrontierte süditalienischen Insel Unterstützung aus Rom. Bis Donnerstag sollen drei Quarantäneschiffe vor der Insel vor Anker liegen, um die im Flüchtlingslager Lampedusas untergebrachten Migranten aufzunehmen. Damit soll der überfüllte Hotspot entlastet werden.

Lampedusa ist seit Monaten mit einer steigenden Zahl von Ankommenden, vor allem aus Tunesien, konfrontiert. 19.379 Geflüchtete sind seit Anfang 2020 in Italien nach Fahrten über das Mittelmeer eingetroffen, teilte das Innenministerium in Rom mit. Im Vergleichszeitraum 2019 waren es 5.253.



353 Bootsmigranten erreichten Palermo

Die 353 Migranten an Bord des deutschen Rettungsschiffes "Sea-Watch 4" haben am Mittwoch den Hafen von Palermo erreicht. Sie gingen danach auf ein Schiff zur präventiven Quarantäne, berichtete die NGO Sea Watch, die Betreiberin des Schiffes. Die Menschen seien erschöpft, nachdem sie fast zwei Wochen auf See verbringen mussten.

Die NGO dankte der Gemeinde Palermo für die Unterstützung. Die sizilianische Hauptstadt gehöre dem humanitären Bündnis "United for Rescue" an, die das Projekt der "Sea-Watch 4" ins Leben gerufen hatte, sagte die Sprecherin der NGO, Giorgia Linardi. Die Mitte August ausgelaufene "Sea-Watch 4" wird von einem Bündnis aus 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie der österreichischen "Jugend Eine Welt", jedoch auch von kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz.

Regierungschef Giuseppe Conte traf am Mittwoch mit Lampedusas Bürgermeister Salvatore Martello und dem sizilianischen Präsidenten Nello Musumeci zusammen, um über die Migrationsproblematik zu diskutieren. Er versprach Lampedusa finanzielle Unterstützung. So sollen vor allem der Tourismus und die Fischerei gefördert werden.

Vor Beginn des Treffens demonstrierten Parlamentarier der rechten Lega vor der Abgeordnetenkammer in Rom gegen die zunehmende Zahl von Flüchtlingsankünften in den letzten Wochen. Die Parlamentarier der Lega forderten ein Treffen mit Conte.

Nach Medienberichten erhält die mit starken Migrationsbewegungen konfrontierte süditalienischen Insel Unterstützung aus Rom. Bis Donnerstag sollen drei Quarantäneschiffe vor der Insel vor Anker liegen, um die im Flüchtlingslager Lampedusas untergebrachten Migranten aufzunehmen. Damit soll der überfüllte Hotspot entlastet werden.

Lampedusa ist seit Monaten mit einer steigenden Zahl von Ankommenden, vor allem aus Tunesien, konfrontiert. 19.379 Geflüchtete sind seit Anfang 2020 in Italien nach Fahrten über das Mittelmeer eingetroffen, teilte das Innenministerium in Rom mit. Im Vergleichszeitraum 2019 waren es 5.253.





353 Bootsmigranten erreichten Palermo

Die 353 Migranten an Bord des deutschen Rettungsschiffes "Sea-Watch 4" haben am Mittwoch den Hafen von Palermo erreicht. Sie gingen danach auf ein Schiff zur präventiven Quarantäne, berichtete die NGO Sea Watch, die Betreiberin des Schiffes. Die Menschen seien erschöpft, nachdem sie fast zwei Wochen auf See verbringen mussten.

Die NGO dankte der Gemeinde Palermo für die Unterstützung. Die sizilianische Hauptstadt gehöre dem humanitären Bündnis "United for Rescue" an, die das Projekt der "Sea-Watch 4" ins Leben gerufen hatte, sagte die Sprecherin der NGO, Giorgia Linardi. Die Mitte August ausgelaufene "Sea-Watch 4" wird von einem Bündnis aus 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie der österreichischen "Jugend Eine Welt", jedoch auch von kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz.

Regierungschef Giuseppe Conte traf am Mittwoch mit Lampedusas Bürgermeister Salvatore Martello und dem sizilianischen Präsidenten Nello Musumeci zusammen, um über die Migrationsproblematik zu diskutieren. Er versprach Lampedusa finanzielle Unterstützung. So sollen vor allem der Tourismus und die Fischerei gefördert werden.

Vor Beginn des Treffens demonstrierten Parlamentarier der rechten Lega vor der Abgeordnetenkammer in Rom gegen die zunehmende Zahl von Flüchtlingsankünften in den letzten Wochen. Die Parlamentarier der Lega forderten ein Treffen mit Conte.

Nach Medienberichten erhält die mit starken Migrationsbewegungen konfrontierte süditalienische Insel Unterstützung aus Rom. Bis Donnerstag sollen drei Quarantäneschiffe vor der Insel vor Anker liegen, um die im Flüchtlingslager Lampedusas untergebrachten Migranten aufzunehmen. Damit soll der überfüllte Hotspot entlastet werden.

Lampedusa ist seit Monaten mit einer steigenden Zahl von Ankommenden, vor allem aus Tunesien, konfrontiert. 19.379 Geflüchtete sind seit Anfang 2020 in Italien nach Fahrten über das Mittelmeer eingetroffen, teilte das Innenministerium in Rom mit. Im Vergleichszeitraum 2019 waren es 5.253.

353 Bootsmigranten erreichten Palermo

Die 353 Migranten an Bord des deutschen Rettungsschiffes "Sea-Watch 4" haben am Mittwoch den Hafen von Palermo erreicht. Sie gingen danach auf ein Schiff zur präventiven Quarantäne, berichtete die NGO Sea Watch, die Betreiberin des Schiffes. Die Menschen seien erschöpft, nachdem sie fast zwei Wochen auf See verbringen mussten.



Bild: SN/APA (AFP)/MAURO SEMINARA

wegen der Pandemie werden Quarantänemaßnahmen zur Verfügung gestellt

Die NGO dankte der Gemeinde Palermo für die Unterstützung. Die sizilianische Hauptstadt gehöre dem humanitären Bündnis "United for Rescue" an, die das Projekt der "Sea-Watch 4" ins Leben gerufen hatte, sagte die Sprecherin der NGO, Giorgia Linardi. Die Mitte August ausgelaufene "Sea-Watch 4" wird von einem Bündnis aus 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie der österreichischen "Jugend Eine Welt", jedoch auch von kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz.

Regierungschef Giuseppe Conte traf am Mittwoch mit Lampedusas Bürgermeister Salvatore Martello und dem sizilianischen Präsidenten Nello Musumeci zusammen, um über die Migrationsproblematik zu diskutieren. Er versprach Lampedusa finanzielle Unterstützung. So sollen vor allem der Tourismus und die Fischerei gefördert werden.

Vor Beginn des Treffens demonstrierten Parlamentarier der rechten Lega vor der Abgeordnetenkammer in Rom gegen die zunehmende Zahl von Flüchtlingsankünften in den letzten Wochen. Die Parlamentarier der Lega forderten ein Treffen mit Conte.

Nach Medienberichten erhält die mit starken Migrationsbewegungen konfrontierte süditalienische Insel Unterstützung aus Rom. Bis Donnerstag sollen drei Quarantäneschiffe vor der Insel vor Anker liegen, um die im Flüchtlingslager Lampedusas untergebrachten Migranten aufzunehmen. Damit soll der überfüllte Hotspot entlastet werden.

Lampedusa ist seit Monaten mit einer steigenden Zahl von Ankommenden, vor allem aus Tunesien, konfrontiert. 19.379 Geflüchtete sind seit Anfang 2020 in Italien nach Fahrten über das Mittelmeer eingetroffen, teilte das Innenministerium in Rom mit. Im Vergleichszeitraum 2019 waren es 5.253.

353 Bootsmigranten erreichten Palermo

Die 353 Migranten an Bord des deutschen Rettungsschiffes „Sea-Watch 4“ haben am Mittwoch den Hafen von Palermo erreicht. Sie gingen danach auf ein Schiff zur präventiven Quarantäne, berichtete die NGO Sea Watch, die Betreiberin des Schiffes. Die Menschen seien erschöpft, nachdem sie fast zwei Wochen auf See verbringen mussten.

Die NGO dankte der Gemeinde Palermo für die Unterstützung. Die sizilianische Hauptstadt gehöre dem humanitären Bündnis „United for Rescue“ an, die das Projekt der „Sea-Watch 4“ ins Leben gerufen hatte, sagte die Sprecherin der NGO, Giorgia Linardi. Die Mitte August ausgelaufene „Sea-Watch 4“ wird von einem Bündnis aus 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie der österreichischen „Jugend Eine Welt“, jedoch auch von kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz.

Regierungschef Giuseppe Conte traf am Mittwoch mit Lampedusas Bürgermeister Salvatore Martello und dem sizilianischen Präsidenten Nello Musumeci zusammen, um über die Migrationsproblematik zu diskutieren. Er versprach Lampedusa finanzielle Unterstützung. So sollen vor allem der Tourismus und die Fischerei gefördert werden. Vor Beginn des Treffens demonstrierten Parlamentarier der rechten Lega vor der Abgeordnetenkammer in Rom gegen die zunehmende Zahl von Flüchtlingsankünften in den letzten Wochen. Die Parlamentarier der Lega forderten ein Treffen mit Conte. Nach Medienberichten erhält die mit starken Migrationsbewegungen konfrontierte süditalienischen Insel Unterstützung aus Rom. Bis Donnerstag sollen drei Quarantäneschiffe vor der Insel vor Anker liegen, um die im Flüchtlingslager Lampedusas untergebrachten Migranten aufzunehmen. Damit soll der überfüllte Hotspot entlastet werden.

Lampedusa ist seit Monaten mit einer steigenden Zahl von Ankommenden, vor allem aus Tunesien, konfrontiert. 19.379 Geflüchtete sind seit Anfang 2020 in Italien nach Fahrten über das Mittelmeer eingetroffen, teilte das Innenministerium in Rom mit. Im Vergleichszeitraum 2019 waren es 5.253.

POLITIK

353 Bootsmigranten erreichen erneut italienische Küste

Die 353 Migranten an Bord des deutschen Rettungsschiffes 'Sea-Watch 4' haben am Mittwoch den Hafen von Palermo erreicht. Sie gingen danach auf ein Schiff zur präventiven Quarantäne, berichtete die NGO Sea Watch, die Betreiberin des Schiffes. Die Menschen seien erschöpft, nachdem sie fast zwei Wochen auf See verbringen mussten.



APR (AFP)

Die NGO dankte der Gemeinde Palermo für die Unterstützung. Die sizilianische Hauptstadt gehöre dem humanitären Bündnis 'United for Rescue' an, die das Projekt der 'Sea-Watch 4' ins Leben gerufen hatte, sagte die Sprecherin der NGO, Giorgia Linardi. Die Mitte August ausgelaufene 'Sea-Watch 4' wird von einem Bündnis aus 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie der österreichischen **Jugend Eine Welt**, jedoch auch von kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz.

Regierungschef Giuseppe Conte traf am Mittwoch mit Lampedusas Bürgermeister Salvatore Martello und dem sizilianischen Präsidenten Nello Musumeci zusammen, um über die Migrationsproblematik zu diskutieren. Er versprach Lampedusa finanzielle Unterstützung. So sollen vor allem der Tourismus und die Fischerei gefördert werden.

Lega demonstriert gegen zunehmenden Ansturm

Vor Beginn des Treffens demonstrierten Parlamentarier der Lega vor der Abgeordnetenkammer in Rom gegen die zunehmende Zahl von Ankünften in den letzten Wochen. Die Parlamentarier der Lega forderten ein Treffen mit Conte.

Nach Medienberichten erhält die mit starken Migrationsbewegungen konfrontierte süditalienische Insel Unterstützung aus Rom. Bis Donnerstag sollen drei Quarantäneschiffe vor der Insel vor Anker liegen, um die im Flüchtlingslager Lampedusas untergebrachten Migranten aufzunehmen. Damit soll der überfüllte Hotspot entlastet werden.

Lampedusa ist seit Monaten mit einer steigenden Zahl von Ankommenden, vor allem aus Tunesien, konfrontiert. 19.379 Geflüchtete sind seit Anfang 2020 in Italien nach Fahrten über das Mittelmeer eingetroffen, teilte das Innenministerium in Rom mit. Im Vergleichszeitraum 2019 waren es 5.253.

353 Bootsmigranten erreichten Palermo



© APX (AFP)

Die 353 Migranten an Bord des deutschen Rettungsschiffes "Sea-Watch 4" haben am Mittwoch den Hafen von Palermo erreicht. Sie gingen danach auf ein Schiff zur präventiven Quarantäne, berichtete die NGO Sea Watch, die Betreiberin des Schiffes. Die Menschen seien erschöpft, nachdem sie fast zwei Wochen auf See verbringen mussten.

Die NGO dankte der Gemeinde Palermo für die Unterstützung. Die sizilianische Hauptstadt gehöre dem humanitären Bündnis "United for Rescue" an, die das Projekt der "Sea-Watch 4" ins Leben gerufen hatte, sagte die Sprecherin der NGO, Giorgia Linardi. Die Mitte August ausgelaufene "Sea-Watch 4" wird von einem Bündnis aus 550 Organisationen getragen, allen voran von der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), von Gewerkschaften, Firmen und NGOs wie der österreichischen "Jugend Eine Welt", jedoch auch von kleineren katholischen Gemeinden und der Schweizer Bischofskonferenz.

Regierungschef Giuseppe Conte traf am Mittwoch mit Lampedusas Bürgermeister Salvatore Martello und dem sizilianischen Präsidenten Nello Musumeci zusammen, um über die Migrationsproblematik zu diskutieren. Er versprach Lampedusa finanzielle Unterstützung. So sollen vor allem der Tourismus und die Fischerei gefördert werden.

Vor Beginn des Treffens demonstrierten Parlamentarier der rechten Lega vor der Abgeordnetenkammer in Rom gegen die zunehmende Zahl von Flüchtlingsankünften in den letzten Wochen. Die Parlamentarier der Lega forderten ein Treffen mit Conte.

Nach Medienberichten erhält die mit starken Migrationsbewegungen konfrontierte süditalienische Insel Unterstützung aus Rom. Bis Donnerstag sollen drei Quarantäneschiffe vor der Insel vor Anker liegen, um die im Flüchtlingslager Lampedusa untergebrachten Migranten aufzunehmen. Damit soll der überfüllte Hotspot entlastet werden.

Lampedusa ist seit Monaten mit einer steigenden Zahl von Ankommenden, vor allem aus Tunesien, konfrontiert. 19.579 Geflüchtete sind seit Anfang 2020 in Italien nach Fahrten über das Mittelmeer eingetroffen, teilte das Innenministerium in Rom mit. Im Vergleichszeitraum 2019 waren es 5.753.

Dein Reich komme



MENSCHEN & MEINUNGEN

"Was wir hier auf dem Schiff tun, ist ein Stück weit Gottesdienst."

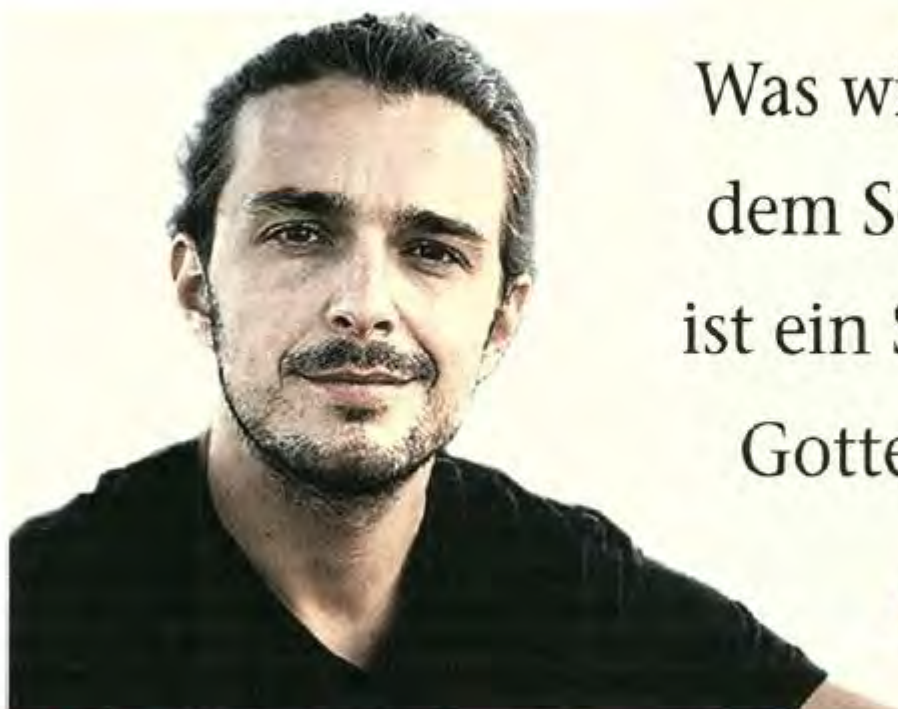
 Ausgabe: 37/2020

 08.09.2020

Der Religionslehrer und Deutschlehrer Jakob Frühmann steht nicht wie sonst im Klassenzimmer eines Wiener Gymnasiums. Er nahm sich ein Jahr Auszeit, um Menschen aus Seenot zu retten. Das Rettungsschiff „Sea-Watch 4“ wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland gekauft, mehr als 550 Organisationen finanzieren es, unter anderem Ärzte ohne Grenzen und „Jugend Eine Welt“. Der katholische Theologe Jakob Frühmann, der aus dem Burgenland stammt, sieht seinen Einsatz als Mitarbeit am Reich Gottes, wie er der Schweizer Journalistin Constanze Broelemann für „Zeit Online“ sagte. [Chris Grodotzki/sea-watch.org](https://www.chrisgrodotski.com/sea-watch.org)

WORT DER WOCHE: JAKOB FRÜHMANN, SEA-WATCH 4

Dein Reich komme



”

Was wir hier auf
dem Schiff tun,
ist ein Stück weit
Gottesdienst.

“

Der Religionslehrer und Deutschlehrer Jakob Frühmann steht nicht wie sonst im Klassenzimmer eines Wiener Gymnasiums. Er nahm sich ein Jahr Auszeit, um Menschen aus Seenot zu retten. Das Rettungsschiff „Sea-Watch 4“ wurde von der Evangelischen Kirche in Deutschland gekauft, mehr als 550 Organisationen finanzieren es, unter anderem Ärzte ohne Grenzen und „Jugend Eine Welt“. Der katholische Theologe Jakob Frühmann, der aus dem Burgenland stammt, sieht seinen Einsatz als Mitarbeit am Reich Gottes, wie er der Schweizer Journalistin Constanze Broelemann für „Zeit Online“ sagte. CHRIS GOODTZE/SEA-WATCH.ORG

Dieser Beitrag ist auch im Tiroler
Sonntag, im Martinus, erschienen

"Jugend Eine Welt" protestiert gegen Rettungsschiff-Festsetzung



Österreichisches "Sea-Watch 4"-Crewmitglied Frühmann im Kathpress-Interview: "Faustschlag" der Hafenbehörden gegen Aktivisten und ihre Unterstützer - Abschottung Europas zeigt sich in Ablehnung jeglicher Mittelmeer-Seerettung

© 21.09.2020, 15:38 Uhr Italien/Österreich/Flüchtlinge/Schifffahrt/Kirche/Politik

Rom, 21.09.2020 (KAP) Das Hilfswerk **"Jugend Eine Welt"** kritisiert die Festsetzung des zivilen Rettungsschiffes "Sea-Watch 4" durch die italienischen Behörden im Hafen von Palermo. Die österreichische NGO, die neben dem Hauptsponsor, der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), zu den rund 550 weiteren Unterstützern des als Antwort auf die vielen im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge in See gegangenen Schiffe zählt, forderte am Montag eine Freigabe des Schiffes. Mit der "Sea-Watch 4" werde bereits das fünfte zivile Seenotrettungsschiff in fünf Monaten blockiert.

Die "Sea-Watch 4" war Mitte August ausgelaufen und hatte dabei laut eigenen Angaben 353 Menschen aus Seenot gerettet. Dass es bereits nach dem ersten Einsatz festgesetzt wurde, sei absehbar gewesen, erklärte das österreichische Crew-Mitglied Jakob Frühmann am Montag im Telefoninterview mit Kathpress. "Die Hafenkontrolle ist ein Routinevorgang, dessen Durchführung aber aus unserer Sicht politisch motiviert ist, um ein ganzes Projekt mit einem bürokratischen Federstrich zunichte zu machen."

Die behördlichen Beanstandungen – wie etwa, dass zu viele Rettungswesten an Bord oder die Abwassersysteme nicht für die Anzahl der geretteten Personen ausgelegt seien – bezeichnete Frühmann als "Spitzfindigkeiten". "Wir fahren unter deutscher Flagge und haben uns erst vor dem Auslaufen im Juli der strengen Kontrolle der deutschen Hafenbehörden unterzogen", erklärte der für das Projekt eine Auszeit nehmende Religionslehrer. Es werde "Wochen bis Monate" dauern, bis ein erneuter Einsatz nach Abarbeitung der Mängelliste möglich sei – was angesichts der Ehrenamtlichen an Bord und des Angewiesenseins auf Spendengelder "zermürbend" und ein "Faustschlag" sei.

Auch den weiteren nach der "Sea-Watch 4" ausgelaufenen Rettungsschiffen wie etwa der spanischen "Open Arms", die zuletzt über 300 Personen rettete, oder der derzeit auf offener See befindlichen "Alan Kurdi" mit rund halb so vielen Migranten an Bord werde nach dem ersten Anlegen in einem Hafen wohl dasselbe Schicksal bevorstehen, so Frühmanns Prognose. Es handle sich bei diesen Vorgängen um einen "Abbild der gegenwärtigen Entwicklung", die sich nur mit anderem Gesicht auch in den griechischen Flüchtlingslagern zeige: "Europa nimmt ganz bewusst Gewalt, Leid und Tod in Kauf, um sich abzuschotten. Folglich wird jegliche Präsenz von Seerettungsschiffen im Mittelmeer abgelehnt."

Auch von Seite der Evangelischen Kirche Deutschlands gab es am Montag scharfen Protest gegen die Vorgehensweise der italienischen Hafenbehörden. "Unter dem Vorwand der Schiffssicherheit soll ganz offensichtlich die Rettung von Menschen aus Seenot verhindert werden", verwies der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm. Wer Seenotrettung behindere, nehme "billigend in Kauf, dass Menschen ertrinken", hinterfragte der evangelische Landesbischof die Verfügungen.



Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm, hat die Festsetzung des deutschen Rettungsschiffs „Sea-Watch 4“ durch italienische Behörden im Hafen von Palermo als unverantwortlichen Willkürakt kritisiert.

Dies sei mittlerweile das fünfte zivile Seenotrettungsschiff in fünf Monaten, das blockiert werde, sagte Bedford-Strohm am Montag nach einer Mitteilung der EKD. „Unter dem Vorwand der Schiffssicherheit soll ganz offensichtlich die Rettung von Menschen aus Seenot verhindert werden“, so Bedford-Strohm.

„Gemeinsam mit mehr als 600, zum Teil internationalen Bündnispartnern von United4Rescue, verurteilen wir diesen unverantwortlichen Akt der Willkür aufs Schärfste und fordern die italienischen Behörden auf: Lasst die Schiffe frei!“

Appell an Europa

Wer Seenotrettung behindere, nehme billigend in Kauf, dass Menschen ertrinken würden, kritisierte der Landesbischof. „Ein Europa, das sich auf christliche Werte beruft, darf das nicht akzeptieren.“ Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft rief er auf, ihr Amt zu nutzen, um die italienischen Behörden von der Schiffsblockierung abzubringen und Druck auszuüben, damit eine staatlich organisierte Seenotrettungsmission im Mittelmeer stattfinden.

Nach Angaben des Bündnisses, das die Sea Watch betreibt, werfen die italienischen Inspektoren der „Sea-Watch 4“ vor, dass die Rettung von Menschen nicht der Registrierung des Schiffes entspreche. Die „Sea-Watch 4“ wird von einem breiten Bündnis von Helfern betrieben, unter ihnen auch die Evangelische Kirche.

„Jugend Eine Welt“ protestiert

Auch das katholische Hilfswerk „Jugend Eine Welt“ kritisiert die Festsetzung des zivilen Rettungsschiffes. Die österreichische NGO, die neben dem Hauptsponsor, der EKD, zu den rund 550 weiteren Unterstützern des Schiffes zählt, forderte am Montag eine Freigabe des Schiffes. Das Schiff wird als Antwort auf die vielen im Mittelmeer ertrunkenen Flüchtlinge betrieben.

Die „Sea-Watch 4“ war Mitte August ausgelaufen und hatte dabei laut eigenen Angaben 353 Menschen aus Seenot gerettet. Dass es bereits nach dem ersten Einsatz festgesetzt wurde, sei absehbar gewesen, erklärte das österreichische Crew-Mitglied Jakob Frühmann am Montag im Telefoninterview mit katholischen Nachrichtenagentur Kathpress. „Die Hafenkontrolle ist ein Routinevorgang, dessen Durchführung aber aus unserer Sicht politisch motiviert ist, um ein ganzes Projekt mit einem bürokratischen Federstrich zunichte zu machen.“

Beanstandungen „Spitzfindigkeiten“

Die behördlichen Beanstandungen – wie etwa, dass zu viele Rettungswesten an Bord oder die Abwassersysteme nicht für die Anzahl der geretteten Personen ausgelegt seien – bezeichnete Frühmann als „Spitzfindigkeiten“. „Wir fahren unter deutscher Flagge und haben uns erst vor dem Auslaufen im Juli der strengen Kontrolle der deutschen Hafenbehörden unterzogen“, erklärte der für das Projekt eine Auszeit nehmende Religionslehrer.

Es werde „Wochen bis Monate“ dauern, bis ein erneuter Einsatz nach Abarbeitung der Mängelliste möglich sei – was angesichts der Ehrenamtlichen an Bord und des Angewiesenseins auf Spendengelder „zermürend“ und ein „Faustschlag“ sei.

„Europa nimmt Gewalt, Leid und Tod in Kauf“

Auch den weiteren nach der „Sea-Watch 4“ ausgelaufenen Rettungsschiffen wie etwa der spanischen „Open Arms“, die zuletzt über 300 Personen rettete, oder der derzeit auf offener See befindlichen „Alan Kurdi“ mit rund halb so vielen Migranten an Bord werde nach dem ersten Anlegen in einem Hafen wohl dasselbe Schicksal bevorstehen, so Frühmanns Prognose.

Es handle sich bei diesen Vorgängen um einen „Abbild der gegenwärtigen Entwicklung“, die sich nur mit anderem Gesicht auch in den griechischen Flüchtlingslagern zeige: „Europa nimmt ganz bewusst Gewalt, Leid und Tod in Kauf, um sich abzuschotten. Folglich wird jegliche Präsenz von Seerettungsschiffen im Mittelmeer abgelehnt.“



WELTKIRCHE

■ **Rettungsschiff festgesetzt.** Das Hilfswerk „Jugend Eine Welt“ unterstützt finanziell das zivile Rettungsschiff „Sea-Watch 4“. Das Schiff hatte bereits 353 Flüchtlinge gerettet, wurde nun aber durch die italienischen Behörden im Hafen von Palermo festgesetzt. Die Evangelische Kirche Deutschlands protestierte scharf gegen die Vorgehensweise der italienischen Behörden.



JUGEND EINE WELT

ARBEITSBEREICHE

Projektförderung

Volontariat

Bildungsarbeit

Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen



Mit Ihrer
Unterstützung
ermöglichen wir jungen
Menschen eine
lebenswerte Zukunft!

Jugend Eine Welt Österreich
Münichreiterstraße 31, 1130 Wien
Tel. +43 1 879 07 07
Fax +43 1 879 07 07-15
office@jugendeinewelt.at
www.jugendeinewelt.at

Spendenkonto:
Raiffeisen Landesbank Tirol
IBAN: AT66 3600 0000 0002 4000

www.jugendeinewelt.at



**JUGEND
EINE
WELT**